



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

1 (2.1.1925) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-219449](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-219449)





Heidelberg 1925

I.

Es verspricht für Heidelberg ein großes Jahr zu werden. Die Pläne harrten in den nächsten Monaten der Ausführung. Die Verwirklichung ist geeignet, das Leben und Treiben in Heidelberg von Grund auf umzugestalten. Das wichtigste Projekt — nur durch seine Dimensionen, sondern mehr noch durch die Auswirkungen — ist das Projekt des

Redar Kanalbaues.

Scharf sind in dieser Frage in den letzten Wochen die Gemüter aneinander geraten. Die Stimmen der Kanalgegner sind zahlreicher geworden, ob aber gewichtiger, das läßt sich nicht so feststellen. Für den Heidelberger selbst ist es schwer, sich von dem freilich freilich, hat doch schließlich jeder echte Heidelberger eine gute Dosis Sentimentalität aus der jeder seine romantische Umwelt in sich aufgenommen. Man wird aber auch unter den Kanalbauern finden, die sich nicht verstehen, daß die Einwohner der Heidelberger die Heimat ihrer Stadt und ihrer Umgebung verteidigt. Sie tut ja nur allein für sich, sondern mehr noch für alle die anderen, alljährlich in diesen „Jugendbrunnen“ steigen, um sich an seinen Ufern zu laben.

Ein Gutes hat der Widerstreit der Meinungen bereits gebracht: die Universität, die sich sehr wenig bisher mit Fragen des öffentlichen Lebens beschäftigt hat, aus der stillen Reserve der Gelehrten und lebenden Wissenschaft ausgerückt, bekannte Professoren wie Rupertus Carola haben sich in die erste Reihe derer gestellt, die den Kanalbau machen. In den letzten Tagen sind Männer mit einer von Universitätsprofessor Dr. Richard Maas verfaßten Denkschrift „Zur Kritik des Redar Kanalprojekts“ an die Öffentlichkeit getreten. Der Verfasser beschäftigt sich im ersten Hauptteil mit der Frage „Kanal und Land“. Er befürchtet, daß durch die Kanalbauarbeiten die Tausende von Menschen, die früher nach Heidelberg strömten, vertrieben würden. Die Kanalbauarbeiten werden alle Schiffahrt, die nicht dem Kanalbau dient, vernichten, verschwinden müßten alle die kleinen Boote, die ihren fröhlichen Tauschen, die bisher den Kanal befahren haben. In mäßige die Schiffe und sonstigen Bauten noch so schön und herrlich auszuführen — immer werden sie die einzigartige Schönheit des Tales zerstören.

Entgegen allen Versprechungen, die gemacht worden sind, weiß man nach, daß die alte Brücke gefährdet ist, die er mit dem Kanal verbindet. Die Kultur des deutschen Vaterlandes und die zu schützen und zu erhalten, eine

gemein-deutsche Angelegenheit.

über die Ausgestaltung „ängstlicher Rückständigkeit der Heidelberger“ (nach der Heilbronner Zeitung) ist. Starke Zweifel legt die Denkschrift in die Rentabilität des Kanals. Die Unrentabilität des Kanals ergibt sich daraus, daß er in seinem ausführlichen Teil nichts anderes werde als ein provinzieller Kanal. Durch die vielen Schleusen dieses kostspieligen Treppenkanales werden die Transportkosten und damit die Frachten sehr hoch werden. Führt man aber billige Tarife ein, so hat ein kleiner Teil der Schiffahrt interessierter Bevölkerungsteil den Vorteil, die All- gemeinheit muß aber die erhöhten Lasten tragen, denen dann auch die eventuelle Ausfall bei den Reichsbahnen zuzurechnen ist.

In einem weiteren Abschnitt nimmt die Denkschrift die Kultur der Bauwerke unter die Lupe, die nicht laienmännlich, sondern bürokratisch sei. Wer meine, daß man bei einem solchen Werke überhaupt nicht auf Rentabilität rechnen dürfe, der müsse die Veränderung abgeben, daß diejenigen, die den Nutzen haben, auch die Lasten tragen. Die Millionen, die jetzt in den Kanalbau gesteckt werden, könnten nützlicher angewendet werden. Thoma besteht nun mit dem Heimatschutzproblem und verlangt eine laienmännliche Entscheidung darüber, welche Landeshauptstadt „Kultur eines durch Geschichte und Dichtung gebildeten deutschen Vaterlandes“ müsse sein.

nicht nur Arbeitsstätte, sondern Heimat

In verschiedenen Stellen weist die Denkschrift immer wieder darauf hin, daß die Kanalbauarbeiten des Redars hauptsächlich aus der Gegend von Heilbronn — aus der Heilbronner Gegend — kommen werden. Thoma bezweifelt aber, ob alle Industriellen zwischen Heilbronn und Heidelberg von dem Nutzen des Kanals überwiegend profitieren würden. Wenn jedoch der Kanal vorwiegend auf die Heilbronner wirtschaftlichen Interessen hinauskommen sollte, dann wären diese durch die

immateriellen und wirtschaftlichen Interessen Heidelbergs und Mannheims

mehr als aufgewogen. Thoma widerlegt dann auch die Argumente, daß weitergebaut werden müsse, weil angefangen sei. Es sei nicht richtig — sozusagen aus Eigeninn — ein verächtliches und ohne gebührende Rücksicht auf ideale Bedenken begangenes Unter- nehmen mit ungeheuren Kosten trotzdem zu Ende zu führen. Er wendet sich auch dagegen, daß Interessenten — ausführende Baufirmen, Ingenieure und Techniker (diese aus idealen Gründen des Berufswillens an der Wundert der Technik) — ein- schließlich als Partei bei den weiteren Beschlüssen mitwirken. In ihrem Schlußteil wendet sich die Denkschrift an die Heidelberger Stadtverwaltung, die viel wichtigeres zu tun habe, als die Hand dazu zu reichen, die Schönheit ihrer Stadt zu zerstören. Ueber diese wichtigen Aufgaben der Stadt Heidelberg wird in nächster Zeit noch mehr zu sagen sein.

Städtische Nachrichten

Silvester und Neujahr

Der Abschied vom alten Jahr hat sich, soweit das Wetter in Betracht kommt, völlig unzeitgemäß verhalten. Den Weihnachtsfeier- lauden fehlte zwar der Schnee, aber dafür suchte einlaermender der leichte Frost zu entschädigen. Das Silvesterwetter hat sich noch schärfer angeschlossen. Es regnete in der lebhaften Abendstunde und sehr stark um Mitternacht. Denken Sie sich, bemerkte ein Bekannter, mein ganzer Kräftevorrat hat verflucht. Als die Diner, an denen ich immer meine Freude habe, weil sie so schön tranken, auf dem Pfaster verabschiedet darüber zu belehren verlor, daß das Abrennen von Feuerwerkskörpern verboten war, daß er sich demnach eines Ver- gehens schuldig gemacht hat, als er die „lieben Diner“ aus dem Fenster warf. Aber schließlich hat er sich mit der Verlesung ab- geschlagen, daß seine Feuerwerkerei nicht verurteilt wurde. Gestalt und gekostet hat noch überaus, in allen Stadteilen, selbst in den Lokalen.

Der dem Rufe der Kirchenlokale folgte, hat viel Gewinn nach Hause getragen. Man lächelt mit mehr Zuversicht durch das Tor des neuen Jahres, wenn man sich an Gottes Wort erbanen hat. Und so waren denn auch alle Gotteshäuser stark besucht. In der Zeit von 11—12 Uhr feierte der neuorganisierte Sängerkorps „Lied und Hof“ eine Reihe von Weihnachtsliedern und Chören zum Ein- gang der Johannisstraße aus. Je näher die Mitternachtsstunde heran- rückte, desto lebhafter wurde es in den Straßen. Kanonenschläge donnerten, Krösche knatterten, benachteiligtes Licht kamte auf. Als die Leiter der Uhr sich auf der Zahl 12 bedient und feierlicher Glockenklang von allen Kirchtürmen über die Stadt hin, öffneten sich überall die Fenster. Das Verbotene lockt. Deshalb wurde diesmal besonders viel Feuerwerk abgebrannt. Man bemühte sich nicht mit Benialkeiten. Vieles konnte man sogar Raketen aufsteigen sehen. Erst als die Glocken schwiegen, ebbte der Lärm allmählich ab. Das reinerische Wetter verlockte auch nicht zu einem längeren Verweilen am Fenster oder auf dem Balkon. Wer das neue Jahr im Familien- kreis erwartete, hatte das bessere Teil erwählt. In der kleinen Runde der Familienangehörigen und der nächsten Freunde lassen sich die letzten Stunden des alten und die ersten Stunden des neuen Jahres am annehmlichsten verbringen. Trotz dieser traditionellen Gesinnung- heit hatten die Veranlassungen nicht über Mangel an Aufbruch zu klagen. Ueberall war nur schwerer Blick zu bekommen. Ueberall herrschte lärmende Fröhlichkeit, vor allem in den Konzertsälen, wo der Trubel karnevalistischer Formen annahm.

Die Silvesterfeier im Rosengarten

von rund 2000 Personen besucht. Man mußte früh kommen, wenn man seinen Platz nicht von Personen besetzt sehen wollte, die an dem Tage nichts zu suchen hatten. Die Platzanweisung durch Tischkarten ließ sehr zu wünschen übrig. Mäher hat infolge dessen der letzte Kerger im alten Jahre schluden müssen. Als die Fried- richshofener Ehrengeißel in Begleitung einer Anzahl Herren vom hiesigen Luftfahrerverein den Saal betreten, reichte die Ehrenstafel nicht aus. Diese Organisationsfehler müssen gerügt werden, weil sie viel Mißstimmung verursachten. Im übrigen ordete auch hier die gute Laune, die man mitgebracht hatte, in hochstimmiger Aus- weisung allerdings der Umstand beizugeben, daß an den in der Kolonade untergebrachten Ständen außer Schokoladen, Keks, Apfelsinen und Blumen, alle möglichen Karnevalsartikel verkauft wurden. Kinder- ballon und Luftschlangen waren besonders begehrt. An einem Tisch konnte man glauben, ein Ballonhändler habe sich hier nieder- gelassen, da mindestens zehn dieser Dinger über den Köpfen der fröhlichen Kunde schwebten. Der Alkoholenaal war geldmattodoll geschmückt. Das Podium hatte sich in der Kommandobrücke eines Jagdampfers verandert, über dem der „J. R. 3“ in der ganzen Breite des Podiums schwebte. Zwei Masken, die durch hunte Wim- perntöne verbunden waren, hatten einen mächtigen Schornstein in die Mitte genommen. Die Emporebrüstungen waren mit prächtigen Teppichen geschmückt. Ein niedriger wechelte immer mit einem Spiel zulaufenden ab. In den Bogenöffnungen der Empore reiheten sich Schiffslaggen aller Länder aneinander.

Bis um 9 Uhr wurde das Publikum, das um diese Zeit den Saal schon völlig besetzt hielt, von der elektrifizierenden Promenaden- musik der Kapelle der Vereinigung badischer Volkseumiliter unter Obermusikmeister Heiligens Leitung unterhalten. Kurz nach 9 Uhr hielt die herzlich begrüßte Zeppelmannschaft ihren Ein- zug. Alsdann sprach Wally Bergel vom hiesigen National- theater einen von Fritz Droop verfaßten Prolog, der vornehmlich die kulturelle Bedeutung der Zeppelin-Luftschiffahrt hervorhob. Um halb 10 Uhr begann die Festpalanais, die von den Friedrichs- hofener Gästen mit ihren Damen eröffnet wurde. Der Saal hätte noch viel größer sein müssen, um ein bequemes Tanzen zu ermög- lichen. Die Leitung lag bei Tanzmeister Schröder in den besten Händen. Bei der Aufführung der „Schönen Galathee“, die von Alfred Vandory in Szene gesetzt war, nahm das im hinteren Teil des Saales sitzende Publikum so wenig von den Vor- gängen auf dem Podium Notiz, daß selbst die in nächster Nähe hinter den Zuschreibern stehenden aufpassen mußten, wenn sie Mä- genau verstehen wollten. Helmuty Keugebauer (Pygmalion), Friedl Dann (Ganymed), Hugo Wolff (Midias) und Jrl. Saccar aus Frankfurt (Galathee) machten sich um die vorzüg- liche Weitergabe des dankbaren Einatters in gleicher Weise ver-

dient. Karl Ebarts dirigierte die gehaltvolle Musik mit ge- wohnter Sicherheit.

Das neue Jahr wurde stimmungsvoller als das letztmal be- grüßt. Der Saal verbunkelte sich. Dafür kamten auf dem Podium zwei Väterfiguren auf, von denen die eine den Zeppelin schmückte. Zeppelmannschaft, der sich auf der Kommandobrücke als Schiffsoffizier sehr natürlich ausnahm, verlas ein Schreiben des Hei- den des Grafen Zeppelin, der schon die ersten Fahnen seines Ostels miemaecht hat, in dem der Graf seiner Freude über die Einladuna der Zeppelmannschaft Ausdruck gibt und Allen ein zukunftsreiches glückliches neues Jahr wünscht. Dazu läuteten feierlich die Glocken. Vor der Bräuterei der schönsten Buhlsöpfe, die lo garmcht in den Rahmen einer Silvesterfeier wollen, haben wir uns empfohlen. Die Post, die sehr gut zu tun hatte, ließ den an der Ehrenstafel sitzenden Damen ein Päckchen überreichen, das ein von Herrn Wolff, dem Anbiter der Sa. Räder-Riad, gesittetes Parfümfläschchen enthielt. Wie uns gefast wurde, war noch um 3 Uhr nicht viel davon zu spüren, daß die Festbesucher ans Heim- gehen dachten.

Ueber die Silvesterfeier im Apollotheater

Neat uns folgender Bericht vor: Wer das Veranlassen hat, darf sich über eine erleichterte Börse nicht beklagen. Das ist eine alte Lebens- weisheit, die auch hier ihre Bedeutung hatte, insofern nämlich, als man bei all den vielen Eindrücken, die sich dem Auge, dem Ohr und — nicht zuletzt — dem Gaumen boten, gar keine Zeit hatte, über die „bunfte“ Seite des Lebens zu philosophieren. Schon am Urausang eines Los. Da war ein netter brauner Bua, der mir für 20 Pfennig ein Blatt Papier überreichte, das man im gewöhnlichen Leben „Pro- gramm“ nennt. Man hatte aber gleich die Ueberzeugung, daß es etwas „außergewöhnliches“ war, was darauf hand. resp. angesetzt war. Natürlich schon deswegen, weil für den künstlerischen Teil des Abends der erprobte Realisur Brimo zeichnete. „Rur immer rein ins Veranlassen!“ war meine Devise. Zuerst ins Variete, wo der be- kannte Spielplan in der schon an anderer Stelle besprochenen Weise aneset wurde. Darzwischen tanzten luno und alte Paare, die mit „Schwuna“ ins Jahr 1925 wollten. Denen es nicht roch genug aino, probierten es im Goldsaal beim Klana einer „echt indischen“ Kavelle. Und hatten sich die Gemüter erhitzt, so oad es im „Schnerweihen“ Sil- berball beim „aitern“ einer Bandonion verlegenden Selt. Und überall die feenkaste Beleuchtung vieler bunter Lichter, unterstützt durch das „Herumirren“ der von den Schilnwerfern in allen Räumen hinaus- gemorrenen roten, grünen und weißen Strahlen. Als dann das alte Jahr aino und das Neue einzoa, da war ein Jubel ohne gleichen, ein Schreien, Lachen, Klärringeln und Rufen aus allen „Winteln und Eden“, daß ich elendens Schrittes von einem Saal in den anderen floh. Renee aino noch so und als ich die ostliche Seite verließ, mußte ich so auf wie die Besucher und die Apollodirektion: das war einmal wieder frohes Silvester! drm.

Keine schweren Ausschreitungen in der Silvesternacht

Wir wir von maßgebender Stelle erfahren, ist abgesehen von dem üblichen Feuerwerkslärm, der sich in der üblichen Weise beson- ders auf dem Markttag unangenehm bemerkbar machte, die Silvesternacht ohne größere Ausschreitungen verlaufen. Eine Aus- nahme macht lediglich eine Messerfechterei in der Bürger- meister-Fußstraße, bei der einer der Beteiligten mehrere jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Der Gefasene mußte nach dem Krankenhaus transportiert werden. Der Täter ist fest- genommen. Zur Anzeige kamen 30 Personen wegen unerlaubten Abbrennens und 11 Geschäfte wegen unerlaubten Verkaufs von Feuerwerk. Ferner gelangten zur Anzeige 32 Personen wegen Ruhestörung, eine Person wegen Schießens mit einer Leucht- pistole, wobei einer Dame der Mantel verlegt wurde, und eine Person wegen Scharschießens mit einem Revolver. Die Schuss- wunde, die sich sehr zurückhaltend verhielt, schritt nur in den Fällen ein, in denen gar zu sehr über den Strang geschlagen wurde. Man sah auch nicht pünktlich um 3 Uhr in den Lokalen den Helm auf- zulegen. Man drückte ausnahmsweise ein Auge, hin und wieder sogar beide Augen zu. Es ist ja auch nur einmal Silvester im Jahre.

Der Neujahrstag

blieb trocken, obwohl der Himmel stark bewölkt war. In der zwölften Stunde vermochte sogar die Sonne sich vorübergehend Geltung zu verschaffen. In den Abendstunden legte ein eisiges Lüftchen durch die Straßen. Die Vergnügungsorte waren wieder stark besetzt, selbstverständlich nicht in dem Maße, wie am vorher- gehenden Abend, da gar mancher seinem Geldbeutel zu viel zuge- mietet hatte. Die Aufführung der Schwant-Operette „Hilf! Die Liebe kommt!“ war überauswunderweise von 2500 Personen besucht, ein beachtenswerter Kassenerfolg. Sch.

\* Ernann wurden in Mannheim: zum Staatsanwalt Gerichts- assessor Felix Weis, zum Zeichenlehrer Zeichenlehrer Hermann Wolff am Realgymnasium I, zu Musiklehrern die Musik- lehrerandabiten Ernst Dapper an der Höheren Mädchenschulab- teilung in D 7, 22 und Ludwig Gader an der Oberrealschule, zum Turnlehrer Turnlehrerandabiti Fritz Kauch an der Vestinghschule, zur Hauptlehrerin die Volkshulandabiti Marta Rose an der El- laberschule.

\* In den einwilligen Ruhestand verlegt wurden Professor Dr. Josef Hirsch an der Oberrealschule und die Hauptlehrerin Wal- burga Emma Schick in Mannheim.

Berliner Ur- und Erst-Aufführungen

Von Hermann Kienzl

Einer von unseren Jünglingen war ein Kommoder. Er kam nicht, mußte vierundzwanzigjährig sterben. Das Trauerspiel „Die Schwerkler“, das der Delfterreicher Hans Kallneker hinter- ließ, ist das Werk eines Menschen (eines Rastens!), der nicht „Somme“ oder eine Welt im Herzen trug. Kallneker schrieb die Tragödie eines jungen Mädchens einer anima candida, einer lebenden und gültigen Seele. Im Rhythmus innerlichster Deutlichkeit begründet, stellte er das Mädchen unter den eigengeschiedlichen Liebes. Also doch etwa das sentimentale Maidoneer für eine Gattung von Menschen, von denen nur wenige ihre Absonderung von der Allgemeinheit schmerzhaft empfinden? Nein, Kallnekers höherer Draug führte vorbei an der Solidität der pseudo-Einamen. Ge- rade in deren Mitte wird seine wahrhaft einsame Ruth von Grauen erfährt. Grauen vor dem genußsüchtigen und mißleidigen Egois- mus der Unfruchtbar! Ruths Tragik besteht nicht einfach darin, daß ihre Erbstiftung eigengeschiedlich bestimmt ist, daß die Geliebte sich dem Manne zuwendet; daß sie, Käte im Herzen vom Siefswater wie eine schmutzige Bestie mißhandelt, schmochbedekt aus dem eler- lichen Haus gejagt wird. All das könnte ihr tapferer Sinn über- winden. Ihre Tragik ist das Erkennen, daß sie wirklich anders ist als die anderen Menschen. Sie findet die verstehende, versiehende, helfende Liebe nirgend. Unfruchtbar sind sie alle, auch die da Kinder zeugen, weil jeder nur sein eigenes Schweigen, keiner das Glück des Geliebten sucht. In nocher Starrheit greift ihr dieses Herrbild der Liebe aus der Orgie der Homosexuellen entgegen. Von hier flieht sie, und sie wandelt den Weg, der ihrer Sehnsucht nach bloßer Hingebung allein übrig bleibt. Sie wird die nimmer er- mahnende Pflegerin im Krankenhaus der verurteilten Dirnen. Bei der Krankenpflege schwer infiziert, wird sie ohne Erbarmen auf die Straße geworfen. Man schleppt sie dann in einer Nacht bewußtlos und todkrank in den Dirnenort. Ganz verkommene Weiber un- gründen und quälen die Sterbende. Da erkennt eines das arme „Fraulein Ruth“, die ehemals jugendlich schöne Dame, die allein von den Menschen menslich mit den schlechtesten Dirnen ge- selen. Erschütternd, wie die Genden die Glende mit hilfloser Liebe betreten. Also doch Güte aus Erden? Der trostlose Raum wird zum Tempel. Ruth ruft mit letztem Atem zu Gott empor: „Was denn hab ich getan?“ — und wie im „Faust“ des „Gereitel“, ruft hier die Stimme von oben das erköndende: „Du hast geliebt!“ Kallnekers „Schwerkler“ wäre wirklich, wie des Dichters Tru- man sagt, nur ein Nihilismus, wäre nicht ein Drama, wenn die Einjam-Viebende mit reingeblichenen Söhnen durch die Klöße hinge. Kallneker hat sie aber mit doppelter Schuld beladen. Sie und das Mädchen, das sie grenzenlos liebte und an sich riß, waren

Rinder einer Mutter. Und neben dem Verbrechen gegen berechtis- tigtengeseh erachtet sich die Verantwortung vor dem Mitleid, an das Ruth endlich heranzelste. Hat sie denn damals, als ihre Leidenschaft früher Jugend sprühte, nach Heil und Bestimmung der Schwerte gefragt? Hier also ein Drama, das in den äußer- lichen Grenzen von Gut und Schlecht, in den Grenzen des Menschen- tums ein Schicksal, eine Entwidlung, ein großes Leid umspannt. Tiefe exzentrische Grenzen halten einen minder erliten Erleber, Bekenner und Gestalter Gelegenheit geboten, Sensationen aufzu- spielen und die bei unfruchtbareren Dichtersjünglingen so beliebten Effekten rasen zu lassen. Es ist mit Entziet auf Kallnekers jugendliches Alter geradezu erstaunlich, wie streng er sich an seinen höheren Willen hielt. Darin war der früberordene dem Beden- klich überlegen, von dem er manchen Einseitig empfang (übrigens nicht von Bedeuten allein). Die Schwächen des Werkes bestän- digen des Begabten Kräfte, da tiefer Eindruck nicht herbeizet wurde. Ihn vermittelte Ida Roland aus Wien. Die bedeutende Scher- spielerin hatte Augenblicke, in denen sie nicht zur Schau spielte, sondern, einfach wie Ruth, erlebte. Ein braudbares Ensemble wurde von Bertold Bieckel geleitet. Das Haus der Goethe- Bühne kam zu Ehren.

Zwei seltsame Stücke, von denen eines bemerkenswert ist, brachte die Volkshühne am Bülowplatz zum Sonntagfrüh- schoppen heraus. Beide erinnern mit der Zahl ihres erotischen Schauplatzes an eine Mode des achtzehnten Jahrhunderts, an die von Rousseau eingeführte Schürsch nach den Bilden, den besseren Menschen; meistens suchte man sie auf einer Südsee-Insel, wohin z. B. auch Hochzeits „Bruder Korich der Sonderling“ vor Europens überwindlicher Hilflosigkeit entfloß. Vielleicht meinte es so auch Alfred Brunt im „Südsceespiel“. Man kann nicht wissen! Nein, wissen kann keiner, wahrscheinlich auch der Verfasser nicht, was der Verfasser wollte. Und wenn ers wußte, so hat ers jedenfalls nicht sagen gekonnt. Im Zeitraum einer redlichen Viertelstunde bergeht auf der Bühne ein Schoß Jahre. Werden Hochzeiten und Ehebrüche perfektioniert, rituelle Raktänge erledigt, mehrere Kinder gezeugt und auch schon geboren und schließlich geschlachtet (ben Reitschen geopfert). Alles in einer Viertelstunde! Die zeitlichen Sätze übernimmt die Tag- und Nachttramp. Was dazu die Insulaner an Weisheit von sich geben, ist in aller Telegramm- kürze zu lang; denn es sagt nichts. Ein kleines Meisterwerk da- gegen der breite Einakter: „Unterz Karibischen Mond“ von Eugen O'Reill, dem Amerikaner. Obwohl er nur ganz im Verborgenen ein dramatisches Kerzchen hat. Man erfährt ja nicht, warum von den ausgedorren, noch Rum und Weiß durstenden Matrosen des Oganampfers just der Eine, Junge, Blonde, traurig und hüßlich und das schwarze Mädchen, das sich in ihn verliebt,

Handhaft vom Schoß schüttelt. Man ahnt Hoch — und doch es nicht sentimental dingesagt wird, ist fein! — Man ahnt Gemüts- demmungen der Treue, ähnlich denen in Goethes von frühen In- fouschen verschrienem Tagebuchblatt. Die schweigende Abkehr des Wunden wird übermocht von dem wilden Wüsten der anderen. Kalt und feurig liegen sie auf dem Verdeck, nahe dem Tropen- strand. Die heiße Luft beläutet das Hirn, der volle Mond in des Südens blauer Nacht zehrt, und bis zum Wahnsinn reizt der un- mäßliche einseitige Gefang der Keger am Strande. Ein halb- laufend junger Regetinnen bringt Herbe mit Rum, unendlich viel Rum, bringt sich. Was sich alsobald entsefelt, hat in solcher stampfender, brüllender Wut uniernecht nicht gekonnt. Diese Rufe sind nicht Keger; doch auf dem südlichen Weitegrad ver- breimt ihre Hibisiation. Das Ganze: ein Taktum, der aufschicht und niederbergt. Der Rauch verunimmt. Wieder hält der Mond Wacht in stiller Nacht. Was ist dem C'Reill da gerasen? Eine Symphonie aus grellsten Tönen absoluter Realisimen. Mit eben- dertiger Kunst hat Regisseur Erwin Viscator das toll ver- schlungene animalische Chaos gemischt. Unter den durdaus par- trefflichen menschlichen Tiergestalten die Leidenschaftliche: Fränge Kolloff. Welch eine Klut der Stimme und der Glieder!

Carl Sternheims Tragödie „1913“, geschrieben knapp vor dem Krieg, bei der ersten Berliner Aufführung, knapp nach dem Krieg, als vielhoch beständige Prophezie geschätzt, hat seither diese besondere Note ziemlich eingebüßt. Denn wenn anno 1913 die Saat der Weltkriege, Truismogaten, Volkswoganger und Gedankmäher reif gewesen für die Sichel, was hat die Wahn ge- nützt? Neuer Bölen- und Schieberwindel ist aufgegangen. Sternheims Stücke behauptet zudem Vorige. Es hat die inter- sante Gestalt des körperlich zusammenbrechenden alten Industrie- künigs, der noch klüger als schau und im Stande ist, das Auge auf- zuschließen vor der Vergeltung; keine Kinder sind teils hoffnungs- lose Modedoffen, teils herglose Rebellen im kapitalistischen Weide ihres Boovers, auf seinen Sturm bedacht. Glänzend ist Sternheims barocke Parodie der von Schneider genachten jungen Leute. Aber in diesem Stück, das Nahrung und Menschenherz in zwei Fronten stellt, fällt man es erst recht, daß Sternheim vom Herzen nur wie ein Beileser von unbekanntem Gegendens spricht. So mißgünstig ihm der Idealist als Gegenspieler. Doch der zurückhaltenden Innen- sprache Albert Steinichs war es bis zu einem bestimmten Grade gegeben. Dem Alten Gefühlsregungen einzuflößen. Eine fest- bare Spezialität der junge Danja Hubert von Woyersind! Stern- heim selbst führte in den Kammerspielen die Regie.

Von keinem Wahnwundern hatte uns der Krieg soweit ge- schieden, wie von Woyersind. In der reinen Luft der Dichtung finden wir doch wieder Woyersind! „Bellos und Woyersind“, seit



# Sport und Spiel

## Unsere Führer zum neuen Jahr

**Neujahrsspiele — Der 1. F. C. N. gewinnt gegen Vasas-Budapest — M. T. K. Budapest von Schwarz-weiß Essen einwandfrei besiegt — 1. F. C. Freiburg gegen Gradjanski Agram 2:3**

**Das 25 Stundenrennen in Berlin**

### Zeitgedanken zum neuen Jahre

Der Jahreswechsel bildet die Zeit des Rückblickes und der Aus-  
sicht auf das kommende. Gerade in den deutschen Leibes-  
übungen haben die letzten Monate große Wandlungen gebracht und  
die Ausdehnung genommen, die Führer um einige Worte  
zu sagen, die den Weg zeigen sollen, den sie im Laufe des Jahres  
gehen werden.

**Staatssekretär Dr. Theodor Lewald,**  
Präsident des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen  
Mitglied des Olympischen Komitees.

Die deutsche Turn- und Sportbewegung geht mit günstigem  
Erfolge in das neue Jahr. Auf vielen Sportgebieten, insbesondere in  
der Leichtathletik, im Schwimmen, im Skilauf, haben  
die Leistungen von internationaler Höhe gezeigt; das nächste Jahr  
tragt die deutsche Sportbewegung die internationale Verhandlungen des  
Weltkongresses mitwirkend aufzutreten. Die öffentliche Auf-  
merksamkeit auf die Bedeutung unserer Sache, die Förderung durch  
Landes- und Behörden werden uns treu bleiben. Möge das Jahr  
uns weiteren Aufschwung bringen!

gez.: Dr. Theodor Lewald.

### Oberbürgermeister Böß

Vorsitzender des Deutschen Reichsausschusses für Leibes-  
übungen

Leibesübungen sind das Schöne unserer Jugend, die Freude  
an der Arbeit, die immer mehr sich erfüllende Hoffnung  
auf einen gesunden Nachwuchs in unserer Volksgemeinschaft.  
Leibesübungen sind ständige Volkserziehung. Wärdigen im  
Jahre sich immer weitere Kreise auf diese Pflicht bekennen und  
zu ihr Tat schreiten.

gez.: B. Böß, Oberbürgermeister.

### Dr. Carl Diem

Vorsitzender des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen.  
Das Jahr 1924 hat den Stillstand der Bewegung wieder in  
das neue Jahr übergehen lassen. Das Jahr 1925 wird darin  
Es bringt uns die Vorbereitung zu den Deutschen Kampfen  
und die erste Arbeit für die Teilnahme Deutschlands an den  
Olympischen Spielen in Holland. Nach innen gilt es, die Einig-  
keit zu wahren, nach außen, Deutschlands Stellung auf dem Gebiete  
Turnen und Sport unumwunden zu beweisen.

gez.: Dr. Carl Diem.

### Professor Dr. Berger

Vorsitzender der Deutschen Turnerschaft, Vorstandsmitglied des  
Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen.

Turnen und Sport haben im Laufe des Jahres 1924 bis  
unbedeutende Reste ihre Mitglieder von einander getrennt, in  
allen Bereichen in ganz friedlicher Weise. Es zeigte sich, daß  
beiden Parteien zum Vorteil ausgeschlagen ist. Beide haben  
erworben und eifriger gearbeitet als je zuvor, so daß sie  
Arbeitslosigkeit und sonstiger Hemmnisse keinen Widerstand  
zu verzeichnen haben. Umfang und Inhalt der Betätigung  
man bei Sportbund und Deutscher Turnerschaft kaum noch  
unterscheiden können, beiden sind ihre Leibesübungen Mittel zur  
Erziehung wahrer deutscher Männer und Frauen, und der Sport  
mit Wiederanknüpfung früherer internationaler Beziehungen  
Vaterlande zu nähern, wie es die D. T. hofft, indem sie ihren  
Fortschritt mit Ausländern auf stammverwandte und „neutrale“ Völker  
bringt.

gez.: Dr. Berger, 1. Vorf. der D. T.

### Dr. Geißow

Vorsitzender des Deutschen Schwimm-Verbandes.  
Der deutsche Sport möge deutsch werden: d. h. er soll nicht  
amerikanischer Weise sich in körperlichen Höchstleistungen er-  
weisen, sondern die Seele des „Volkes der Dichter und Denker“  
treffen. Er sei uns die Quelle einer neuen deutschen Sittlichkeit,  
den Willen zur Tat führt, in dem Einzelnen Reiz nur das  
neue Bild der Allgemeinheit schaut und in der Kampfbahn das  
Symbol des ritterlichen Lebenskampfes erblickt.

gez.: Dr. Geißow.

### Rechtsanwalt Lang

Vorsitzender der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik.  
In Deutschlands Leichtathletik! Zu Beginn dieses Jahres war  
deutsche Wirtschaft auf ihrem Tiefpunkt angelangt, aber sie  
endlich wieder festen Boden unter den Füßen gewonnen. Seitdem  
hat sich die deutsche Fähigkeit und deutscher Lebenswille langsam,  
er unentwegt in den letzten Seiten des Jahres durch.  
Ganz besonders erfreulich aber sind die Zeichen des Aufstiegs in  
ihrem schönen deutschen Sport zu erkennen. Überall fühlen wir  
sich anschwellen von Lebenskraft und gesunder Lebensfreude, überall  
ist es frisch auf allen Stämmen und drängen junge Schöpfung  
zu Tageslicht. — Hervorragendes Können hat sich im abgelaufenen  
Jahre bei unseren „Aktiven“ gezeigt, neue Höchstleistungen konnten  
den Annalen dieses ereignisreichen Jahres verzeichnet werden und  
er allem hat sich gezeigt, wie stark sich der „gute Durchschnitt“  
unserer Leistungen gehoben. Ein packender Jugendtag scharte unsere  
ranwachsenden Kräfte in Deimold um ihre Führer und lenkte  
sunde Ideen, erhebende Gedanken an Vaterland und Väterlichkeit,  
bleibende Erinnerungsbilder in die empfänglichen Herzen. —  
Nur vor dem Jahresende trat für unsere Sport ein bedeutsamer  
Wendepunkt ein: die Gründung des Deutschen Sportbundes. Diese  
Führung ist ein entscheidender Markstein in der Geschichte des  
deutschen Sports, bedeutet jedoch keine völlig neue, zusammenhangs-  
lose Idee, sondern die eindrucksvolle Verwirklichung einer alten,  
die möchte fast sagen, selbstverständlichen Idee der Einheit und eines  
st. und zielbewussten Zusammenstehens. — Welt über die Be-  
deutung des Jugendbildes, so legar über die deutschen Sportverbände  
Symbol des Einheitsgedankens gelten für alle Kreise deutschen  
Sportes, als Mahnung für alle Säuglinge, als Warnung für alle  
un. Mitgefühligen und Ständekräfte. Es ist ein Bekenntnis zum  
Zusammenstehen aller Kräfte und des ehrlichen Willens zur Förde-  
rung des deutschen Volkstums und deutscher Volksgesundheit. In  
dem Sinn kann der Sportbund als ein ereignisreiches Zeichen des  
Jahres und der Geliebten angesehen werden. — Des neue  
Jahr! In greifbarer Nähe rückt es uns die Gedanken an die Kampf-  
e 1928 in Köln und an die Olympiade 1928 in Amsterdam,  
die beiden Zielpunkte vor Augen werden wir unentwegt weiter

arbeiten an der Entwicklung und Ausbreitung unserer Ideen, an  
der Förderung von Leistung und Organisation. Unbeirrbar aber  
werden wir nach wie vor einem Zeitgedanken folgen: Keine Kraft  
vergeuden an Haß, Habgier und Uneinigkeit, sondern allen Willen  
und alle Energie zusammenraffen zur Arbeit, zur Leistung im In-  
teresse unserer gesunden Ideen, unserer Jugend und unseres ganzen  
Volkes.“

### Heinrich Stevens

Präsident des Bundes Deutscher Radfahrer

„Der Sport ist als Idee nur dann vollendet, wenn er als Weg-  
bahner das Gute selbst unbewußt mit sich reißt, das Schlechte je-  
doch bewußt zerstreut. Dem Ziel sind wir noch fern. Darum  
werde unser Wille zur restlosen Erkenntnis härter und härter. Das  
ist mein Neujahrswunsch.“

gez.: Heinrich Stevens, Präsident des BDR.

### Dr. Oskar Ruperti

Vorsitzender des Deutschen Ruder-Verbandes, Mitglied des Olympischen Komitees.

„Auch der Sport konnte Inflationszeiten. Der damalige Zu-  
strom an Mitgliedern kann nur erhalten werden, wenn auch im  
Rudersport der Grundgedanke der Mehrarbeit geleistet wird. Plon-  
volle Arbeit heißt organisierte Arbeit. Daraus hapert es noch viel.  
So glänzend wie die ganze Leibesübungs- u. B. früher im deutschen  
Heer organisiert war, mit ihrer Vertiefung von Verantwortlichkeit  
und Freiheit, mit dem klaren Arbeitsprogramm und dem schnellen  
Ausscheiden aller Verfolger, so schlecht ist sie heute noch in den mei-  
sten Vereinen organisiert. Sie muß organisiert werden mit weit  
gesteckten Trainingszielen, und genaumem Arbeitsplan und der Ein-  
stellung zahlreicher Auszubildungs- und Hilfskräfte, die im Rahmen  
ihrer Aufgabe bewußt und auch verantwortlich gemacht werden  
müssen. Richtig ist weiter ein ausgeprägter Despotismus, Versammlun-  
gen, Sitzungen, Neben, Beschlüsse, drohen die Arbeitskraft eines  
Hertages zu überwindern.“

Und dann rückt in diese Arbeit nicht nur die Alten hinein,  
sondern vor allem die Jugend. Solange Deutschland die Angst vor  
seiner frischen Jugend behält, wird es die schönsten Möglichkeiten  
verpassen.“

gez.: Ruperti.

## Die gestrigen Fußballwettkämpfe in Süddeutschland

**Vasas Budapest — 1. F. C. Nürnberg 0:1**

Der Deutsche Meister gewinnt durch einen 11 Meter nach äußerst  
unsicherem Spiel der Gäste

Einen bösen Reinkoff erlebten am Neujahrstag die 6000 Zu-  
schauer, die gekommen waren, um die Mannschaft des 1. F. C. Nürn-  
bergs im Kampf mit dem Deutschen Meister zu sehen. Das Er-  
scheinen der Ungarn war mit großer Spannung angefeindet worden,  
so daß die Erwartungen auf die Leistungen der bisher in Nürnberg  
Nürnberg unbetonten 11. ziemlich hoch geschraubt waren. Nach dem am  
Neujahrstag Gezeigten, muß man die Verhältnisse der Mannschaften  
als oftsten feststellbar bezeichnen. Abgesehen von der minimalen  
Spielstärke der Budapest, deren Niveau sich kaum über die einer  
mittelmäßigen Kreisligamannschaft hinaushebt, benahmen sich die  
Gäste auf dem Spielfeld in einer derart skandalösen Weise, wie man  
es bis jetzt noch von keiner ausländischen Mannschaft erleben hat.  
Im Foulespiel überboten sie alles bisher Dagewesene. Das, was  
die Spieler azeitet haben, sollen und können sie zu Hause machen,  
wir jedenfalls bedanken uns für solchen Betrug. Hätte Herr Seiler-  
Chemnitz sich nicht von Rücksichten leiten lassen, wie er es in Wirklichkeit  
tat, so hätte er mindestens 4 Mann statt vom Wache weisen müssen.  
Wie die beiden Verteidiger an den Mann ansetzen, war direkt lebens-  
gefährlich und man kann es den Klubmitgliedern nicht verdenken, daß  
ihnen nach kurzer Zeit leidliche Lust am Spiel verlor. Sie sahen  
in einem Privatfall und überdies noch von Ausländern, die Beine ab-  
schließen zu lassen, ist zu viel verlangt. Auf alle Fälle seien die  
einigen Vereine, die Vasas noch zu spielen verstanden wollen, dringend  
gewarnt. Hoffentlich kommt das Verhalten der Budapestler in Nürn-  
bergs auch dem ungarischen Fußballverband zu Ohren, damit er Vor-  
kehrungen trifft, daß das Ansehen des ungarischen Fußballsports  
durch diskvalifizierte Zuschauer, wie die Mannschaft der Vasas be-  
deutend werden muß, nicht in den Schmutz gezogen wird.  
Das Treffen selbst litt unter den sehr schlechten Platzverhältnissen.  
Die großen Wasserläden, die über das ganze Spielfeld verteilt  
waren, verhinderten das Zustandekommen der Kombination und ent-  
zogen den Spielern heilsames Sandvermögen.

Der Deutsche Meister setzte zu Beginn des Kampfes ganz nette  
Leistungen. Sein Spiel wurde aber bald recht lustlos, besonders der  
Sturm spielte, nachdem die einzelnen Spieler von der unartigen Ver-  
teidigung der Budapestler ziemlich mitgenommen wurden, recht be-  
hulfsam. In ihm war Trägheit wieder die treibende Kraft. Hingegen  
wartete mit einem feinen Schuß auf. In der Väterreihe konnte der  
linke Geiger nicht so gut wie sonst ausfallen, dagegen war Schmidt  
sehr gut im Schwung. Ueberhaupt schaffte wieder Rapp in der Ver-  
teidigung, Rosenmüller hatte nur einmal Gelegenheit zum ein-  
zelen, was er in festerer Weise erzielte.  
Bei den Gästen setzte die linke Sturmreihe einschließlich Mittel-  
stürmer aberhandelt Leistungen. Außerdem ist noch die Arbeit des  
Mittelstürmers zu erwähnen. Ueber die Verteidigung ist das Nötige  
bereits gesagt. Der Torwart dürfte der beste Mann der Gäste ge-  
wesen sein. Herr Seiler war zur allgemeinen Aufrechterhaltung lässig,  
nur hätte er unbedingt energischer gegen das unfaire Spiel einschrei-  
ten müssen.

### \*

**1. F. C. Freiburg — Gradjanski Agram 2:3 (1:0)**

Die Jugoslawen gewannen das Spiel durch ihre größere Schnel-  
ligkeit und durch den größeren Elan. Die Freiburgler zeigten ein  
recht gutes Spiel und konnten in der ersten Halbzeit bereits durch  
ihren Mittelstürmer in Führung gehen.  
Nach dem Seitenwechsel konnte Agram bald ausgleichen und dann  
mit 2:1 in Führung geben. Freiburg kämpft prächtig, konnte jedoch  
den siegreichenden Torwurf nicht verhindern.  
Die Agramer Gäste zeigten die größere Durchschlagskraft und  
die größere Schnelligkeit. Sehr gut war die Verteidigung und der  
Mittelstürmer.  
Bei Freiburg trägt der Torwart, der zwei haltbare Bälle  
passieren ließ, die Hauptschuld an der Niederlage. Der allesits faire  
und interessante Kampf befriedigte sehr.

### \*

**Sp. B. Wiesbaden — C. Athleticque Paris 2:0**

Die Pariser führten außer einer großen Schnelligkeit wenig  
Vorteile ins Feld. Sie kamen gegen das bessere Spiel und die  
systemvollere Arbeit der Wiesbadener nicht auf. Das Spiel litt sehr  
unter dem ungünstigen Wetter.

### \*

**J. G. 1903 Ludwigshafen — V. f. R. Oggersheim 6:0 (1:0)**

Auf dem 1903er Platz fanden sich im Rückspiel der Vorder-  
spielstreckigen obige Vereine gegenüber. Da nur dieses eine Spiel

in Ludwigshafen stattfand, hatte sich eine große Zuschauermenge  
eingefunden. Mit dem hohen 6:0 Resultat konnte sich 1903 gegen  
die im Vorspiel erlittene 2:0 Niederlage glänzend rewanchezen  
und durch diesen Sieg an die zweite Stelle der Tabelle vorarbeiten.  
Bei Ausnützung aller Chancen hätte das Resultat sicher zweifelhafte  
werden können. Oggersheim kam, besonders in der zweiten Hälfte,  
nie zur Geltung. Seine Durchbrüche waren immer Einzelleistun-  
gen und verpufften vor dem Tor. Die erste Halbzeit erbrachte, da  
1903 gegen den Wind spielte ein offenes Spiel.  
Nach Seitenwechsel war Ludwigshafen Herr der Lage und  
sich Oggersheim nicht zu Worte kommen. Fünf Tore sind das  
Ergebnis des 1903er Sturmes in dieser Zeit. Das Spiel selbst  
wurde in einem flotten Tempo unter vorzüglicher Leitung des  
Schiedsrichters Herrn Bachmann-Frankfurt durchgeführt.

Nach Anspiel der Ludwigshafener entwickelte sich ein offenes  
Spiel. Kaum hat der Oggersheimer Torwächter den ersten Schuß  
abgewehrt, endet ihr Angriff in einer Ecke, die aber nichts ein-  
bringt. Der 1903er Sturm entsuppt sich in der Folge als der  
gefährlichere, die linke Seite trägt die Angriffe vor des Gegners  
Tor. Die beiderseitigen Angriffe gehen in der Hauptsache nur  
bis zu den Verteidigungen. Langsam eringt 1903 die Oberhand.  
Die erste Ecke endet nach einem Weilschuss an den rechten Häuser-  
daneben. Endlich in der 22. Minute wird der Ball gebrochen.  
Rechtsaußen von 1903 gelingt ein Flankenlauf; er spielt dem Halb-  
rechts gut zu, der Torwächter karrert zu spät und der Schuß fällt  
in den Kasten, 1:0 für 1903. Die Platzherrschaft bleibt weiter im Vor-  
teil, doch ist ihre linke Sturmreihe zu sehr abgedockt, um Erfolge  
erzielen zu können. Die Angriffe der Gäste bringen nur zwei  
Ecken ein, die jedoch keine Wertung finden. Mit 1:0 für 1903  
werden die Seiten gewechselt.

Sofort nach Wiederbeginn stellt der Ludwigshafener Halbflanke  
durch schönen Schuß das Resultat auf 2:0. 1903 gewinnt nun  
beinahe an Heberlegenheit. Der rechte Sturmflügel wird jetzt mehr  
beschäftigt und hat die gegnerische Verteidigung reichlich Arbeit,  
ihre Heiligum rein zu halten. In der 15. Minute setzt der 1903er  
Linksaußen einen Schuß an die Querlatte, der Ball kommt zum  
Rechtsaußen, der ihn im Nachschuß an den Torposten jagt, von wo  
aus er ins Tor abprallt. Oggersheim kann sich nicht mehr zu-  
sammenfinden und sieht sich in seine Hälfte zurückgedrängt. Seine  
Abwehr bringt dem Gegner einige Ecken ein, ohne daß an dem Re-  
sultat etwas geändert wurde. Erst in der 23. Minute kann der  
Halbflanke zum vierten Tor für 1903 verwandeln. Fünf Minuten  
später fängt der Oggersheimer Torwächter den Ball, jagert aber  
im Abspiel, das bedrängt von 1903er Halbdrehten, daß sich das  
Reber erkräftigt und Nr. 5 fällt im Netz der Gäste. Durchbrüche  
des Oggersheimer Linksaußen macht der Ludwigshafener Tor-  
wächter unschädlich. Die erste Ecke für 1903 nicht ihr Halbdrehter  
zum sechsten und letzten Tor aus. Bald darauf Schluß. ch.

## Fußball in Westdeutschland

**Schwarz-weiß Essen — M.T.K. Budapest 2:1**

Der ungarische Meister verliert das erste Spiel seiner Reise —  
Schwarz-weiß Essen in höchster Form eringt einen verdienten Sieg

Das Unglaubliche wurde zum Ereignis. M.T.K., der 15malige  
ungarische Meister und eine der besten Mannschaften des Kontin-  
ents hat mit stärkster Aufstellung gegen Schwarz-weiß Essen, den  
Auhrgaumeister verloren. Wenn das die Sportgemeinde gehabt  
hätte, wäre der Kampf trotz Neujahr und trotz des schlechtesten Wet-  
ters besser als von 4000 Zuschauern besucht worden.  
Die hohe Fußballkunst der Gäste wurde schon in den ersten  
Spielminuten klar. Die Ungarn wurden selbst den höchsten tech-  
nischen Anforderungen mit spielender Beherrschung gerecht. Schon  
nach ganz kurzer Zeit stellte sich jedoch heraus, daß ihnen die Es-  
sener hierin kaum nachstanden. Das Manke erlebten sie durch ver-  
mehrten Eifer. Und als sie merkten, wie fähig ihre Zusammen-  
arbeit war und wie sehr alles klappte, stellte sich bei ihnen auch die  
gewisse selbstlichere Ruhe ein, die dann später zum Erfolg führen  
sollte. Schon nach einer Viertelstunde war es mit der Heberlegen-  
heit der Gäste vorbei. Schwarz-weiß konnte den Kampf offen ge-  
stalten. Nach zähem Ringen beiderseits verließ die erste Halbzeit  
torlos.

Kurz nach der Pause ging Essen durch den Rechtsaußen Sahn  
in Führung. Das Spiel zeigt jetzt eine Heberlegenheit der Essener,  
jedoch konnte Budapest durch Molnar den Ausgleich erzielen.  
Schwarz-weiß spielte unentwegt weiter und es gelang der großen  
Energie des Auhrgaumeisters abermals das Führungstor zu er-  
zielen. In den letzten 10 Minuten rissen die Budapestler die ganze  
Mannschaft nach vorn. Aber Essen konnte auch diese Periode  
dank seiner vermehrten Arbeitsleistung gut überstehen. Der Sieg  
der Essener ist nach den Torgelegenheiten durchaus verdient.

### \*

**S. u. S. Elberfeld — Slavia Prag 2:0 (1:0)**

Die Prager, die heute mit Erfolg antraten, lieferten ein Spiel,  
das dem der Elberfelder in puncto Technik weit überlegen war. Das  
aufopfernde Spiel der Elberfelder Mannschaft, die einen guten Zug  
hatte, brachte es jedoch fertig, dem Spiel einen offenen Verlauf zu  
geben. Die vielen Angriffe des vorzüglichen Prager Sturmes führ-  
ten in der 17. Minute zum ersten Erfolg. Die weiteren An-  
strebungen der Gäste scheiterten an der tapferen Elberfelder Ver-  
teidigung, so daß es mit 1:0 für Prag in der Pause ging.

Nach dem Seitenwechsel blieb das Spiel stets offen. Die 19.  
Minute brachte einen schönen Prager Vorstoß, der mit einem un-  
haltbaren Schuß durch den Halblinken der Gäste zum 2. Erfolg für  
Prag gekrönt wurde. Beide Mannschaften versuchten ohne Erfolg  
das Ergebnis besser zu gestalten, aber es blieb bei dem 2:0, einem  
rechtlich verdienten Sieg der Prager Gäste, die einen vorzüglichen  
Eindruck hinterließen.

### \*

**Düsseldorf 04/1910 kombiniert — Phönix Ludwigshafen 2:2 (1:0)**

Das Spiel hatte unter schlechten Bodenverhältnissen zu leiden.  
Man sah zwei ebenbürtige Gegner im Kampf, der verdientermaßen  
unentschieden endete. Die Ludwigshafener zeigten gutes Durch-  
schnittskönnen, konnten sich aber durch übertriebenes Kombinations-  
spiel vor dem Tore des Gegners nicht durchsetzen. Die Düsseldorf-  
Kombination fand sich schneller zurecht und konnte in der ersten  
Halbzeit dem Spiel ihren Willen aufdrücken, so fiel auch in der 30.  
Minute das erste Tor für Düsseldorf nach einer Flanke, die der  
Mittelstürmer entschlossen verwandelte. Alle Anstrengungen der  
Gäste, auszugleichen, blieben bis zur Pause vergeblich.

Ludwigshafen drückt nach der Pause erheblich auf das Tempo  
und konnte auch in der 5. Minute den Ausgleich erzielen. Aber  
wenige Minuten später ging Düsseldorf durch den Mittelstürmer  
in Führung. Erst 15 Minuten vor Schluß gelang es dem Halbdrehten  
von Phönix, eine schöne Flanke zu verwerten und das verdiente Aus-  
gleichstor abermals zu erzielen.

### \*

**Städtepiel Prag—Dresden 1:0 (1:0)**

Dresden, 1. Jan. (Eig. Bericht.)

In Dresden standen sich vor etwa 6000 Zuschauern die Aus-  
wahlmannschaften von Dresden und Prag gegenüber. Prag hatte  
die Viktoria Isten mit der Vertretung beauftragt. Die Gäste zeig-  
ten ein sehr gutes Spiel. Sie waren vor allen Dingen im Feld-  
spiel überlegen. Bis zum Seitenwechsel war der Ausgang des Spie-  
les noch vollkommen offen, zumal Dresden gegen Ende der ersten  
Halbzeit eine Anzahl Torgelegenheiten hatte.

Nach der Pause arbeitete der Dresdener Angriff mehr günstige  
Torgelegenheiten heraus, jedoch verstand der viel zu weiche Innen-  
sturm keine auszunutzen. Den Spielpunkt der Schlußphase

zeigte in der 80. Minute der Mittelfürmer Dresdens, als er drei Meter vor dem Tore stehend, unbedrängt einen Ball vorbeischießte. Die Dresdener hatten ein Unentschieden verdient. Wenn auch die spielformale bessere Leistung von den Bragern gezeigt wurde, so hatten die Sachsen doch die weitaus besseren Torgelgenheiten.

Bei Dresden war die Abwehr der beste Mannschaftsteil, während der Angriff an einer beispiellosen Schußsicherheit krankte. Bei Prag zeigten der rechte Verteidiger und der Mittelfürer die besten Leistungen.

**Terminverlegung für den Fußballsport.** Der deutsche Fußballbund gibt amtlich einige Termine für bevorstehende große Ereignisse bekannt. Am 22. Februar steigt in Hamburg das Pokalspiel zwischen Nord- und Süddeutschland. Für die deutsche Fußballmeisterschaft 1924/25, die erstmalig nach einem neuen System ausgetragen wird und sechzehn Mannschaften der sieben Bundesverbände im Kampf sehen wird, stehen folgende Daten fest: 1. Vorrunde am 3. Mai, 2. Vorrunde am 17. Mai, Zwischenrunde am 24. Mai, Schlusspiel am 7. Juni. Süd- und Westdeutschland stellen zur Meisterschaft je drei, Norddeutschland, Mitteldeutschland, Berlin, Ostdeutschland und der Baltischen Verbände je zwei Mannschaften. Der Länderkampf Deutschland-Holland findet am 29. März statt. Gegen Schweden und Finnland kommen wahrscheinlich der 21. bzw. 28. Juni in Frage, während für das Länderpiel mit der Schweiz bereits der 25. Oktober als Termin feststeht. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des 5. Kreises des Deutschen Fußballbundes finden unter Beteiligung aller Bundesverbände Jubiläumsspiele statt. Die Vorrunde hierzu gelangt am 6. September zum Austrag. Zwischenrunde und Endspiel werden in der Zeit vom 2. bis 4. Oktober in Leipzig zur Entscheidung kommen, wo gleichzeitig große Jubiläumsspektakel geplant sind.

**Internationaler Fußballsport.** Der Internationale Fußballverband (F. I. F. A.) hat beschlossen, auf den 23. Mai d. Js. eine Schiedsrichterkonferenz nach Prag einzuberufen. — Der uruguayische Fußballverband hat dem uruguayischen Meisterklub Club Nacional Montevideo die Erlaubnis zur Durchführung einer Tournee nach Europa erteilt. Die bekannten südamerikanischen Fußballvereine Sportivo-Prag, Estrella-Prag, D. F. C. Prag, U. F. A. Braccio Jizkon, Liben, C. A. F. A. und Blue Star Brinn haben sich als Professionsklubs erklärt.

**Die englische Fußballmeisterschaft der Professionsliga ist mit den drei letzten Spielen von 25.—27. Dezember zur Hälfte erledigt.** In der Meisterschaft der ersten Division steht Westbromwich Kidson mit 32 Punkten aus 23 Spielen an der Spitze vor Huddersfield Town mit 30, Birmingham mit 29 und Bolton Wanderers mit 28 Punkten. Die Meisterschaftsspiele werden in den nächsten Wochen durch die bedeutenden Treffen im den englischen Fußball mehrfach unterbrochen.

### Der Torschuß

Eine Fußballhistorische Betrachtung von August Mühl, Karlsruhe.

Ohne Zweifel ist es gerade die in neuerer Zeit durch die Entwicklung auf nationaler Basis zu reichlicher Entfaltung kommende Technik des Fußballspiels, die als Vertikalis- und Horizontalitätsmaßstab für das Können einer Mannschaft bzw. eines Landes dient, und auch vom ästhetischen Standpunkt aus nicht trennbar genau begriffen werden kann, — aber schließlich bleibt der Fußball in seinem Grundcharakter eben doch ein Kampfspiel, und alle Fähigkeiten einer Mannschaft, sei es in technischer, taktischer oder überhaupt intellektueller Hinsicht, sind nur Mittel zum eigentlichen Zweck des Sieges, der nur wieder im nächsten Tor zum konkreten Ausdruck kommt. Ein Mannschaften kann technisch so und so gut sein, im Beispiel entzünden, aber was schließlich — nach außen — doch den Ausschlag gibt, ist eben der Torschuß, um den das eigentlich in der Hauptlage gerungen wird. Was kann sich der Zuschauer am technisch besten, aber untergeordneten Gegner erlauben, ja, den größeren Genuss und die innere Befriedigung an ihm haben, aber auch außen tritt alles Schillernde dieser Tatsache vor dem wirklichen Jubelergebnis des Kampfes zurück. Alles verfährt nur bei Fernrechnungen, das nackte Resultat aber bleibt als Letztes, und wenn man in Wahrheit die wirkliche und spielerisch gereifte Schußfähigkeit im höchsten Licht betrachten, so ist der Moment des Schusses im Fußball die technisch und taktisch raffinierteste Vorarbeit im Felde, eben doch der alle technische Fähigkeiten und technische wie physische Kraft im höchstem Maße erfordernde, aufsummenfassende und entscheidende Augenblick des ganzen Wählens innerhalb der wertvollen 90 Minuten. Selbst Nationalmannschaften, im ganzen Technik auf selbstverständlicher Höhe stehend, verlangen im Schluß, was nur zu deutlich vor Augen führt, daß dieses Moment der konzentrierten Spannung und Schlußkraft im kampfbereiten Fußball nur den besten und Reifsten gegeben ist. Selbst die glänzenden Vertreter unserer Sportarten — und im engeren Sinne des Angehörigen — verzichten nicht immer über diesen Zeitpunkt wesentlicher Weite, und auch der begabteste Kämpfer der technischen Ränge erkrankt, wenn der ästhetische Punkt des Schusses als zentrale Anknüpfung und Schlüssel der gesamten Vorarbeit auf die Tauer immer wieder ausblüht; abgesehen davon, daß auch die geistliche Technik ihre Grenzen hat, und allen überaus, die Ursprünglichkeit, Reife und Schlußkraft der Aktionen „einwickeln“, also schwächt. Und hier zeigt die Befragung nicht den Meister. Das hat Torschützen, das Torerlebnis auch den packenden und einschlagenden Augenblick — nicht nur beim Valen und Kurlager — in den wogenden Kampfmomenten darstellt, ist die momentane Verankerung und Orientierung beim ersten eines guten Torschusses, hinter dem nicht selten die Spannung von Stunden liegt, und der erst dann eintritt, daß der gegnerische Wille der Technik und Taktik des Willens und eiserne Widerstandes — in diesem Augenblick wenigstens — durchbrochen ist. Horst nur das Tosen der heute ebenfalls zum großen Teil geschulden Menne, leben wir das Leben im Anblick der erfolgreichen Mannschaft, nehmen wir den Ikonen beglaubigten Eindruck der Kameraden im Felde ab, was sie in der Wirklichkeit hat: die ungefähre Spielzeitung des Eindringens der spielerischen Technik! Und so wollen wir der Gefahr aus dem Wege gehen, durch allen einseitigen Vorworts und Feiern der rein technischen Seite unserer Sportarten — die ja als eigentliche Hauptleistung auch den wertvollsten Fortschritt umschließt — in eine Bahn zu steigen, die vom eigentlichen Ziel des Kampfes im Fußballfeld ablenken und uns verwickelnden, allen verletzenden Idealen entgegenzuführen. Verlieren wir das Material nicht aus dem Auge. Die einzelnen Tore sind auch Maßstab letzten Endes über den Sieg schließlich. Ein Spiel ohne Tore ist eine Raute ohne Schlagwerk; aber nur jener tödliche Schlag, der dem notwendigen Genuss im Zusammenhalten des Angriffswillens, auf der Höhe des Kampfmomentes in letztem Zusammenreißen, in höchstem Erfassen und Gien die Ringe niederstößt und jenes einseitige Gedächtnis im Spieler und Zuschauer erzeugt, wie keiner der unzähligen übrigen Spielmomente — — oder höchstens nur die ebenbürtige Gegenleistung weiterer Kämpfer dieses Entschlußbildes, die diesen aber selbst wieder in seiner ganzen Bedeutung hervorhebt.

### Weitere Ergebnisse

**Polen:** 1. P. G. Nürnberg — Silesia Rudawitz 1:0; 2. G. Weiden — Grotzschütz 2:1; 3. P. G. Nürnberg — Grotzschütz 2:1; 4. Grotzschütz — Grotzschütz 2:1; 5. Grotzschütz — Grotzschütz 2:1; 6. Grotzschütz — Grotzschütz 2:1; 7. Grotzschütz — Grotzschütz 2:1; 8. Grotzschütz — Grotzschütz 2:1; 9. Grotzschütz — Grotzschütz 2:1; 10. Grotzschütz — Grotzschütz 2:1.

### Spiele im Ausland

**Österreich:** Floridsdorf — Dornbirn Wien 1:0.  
**Tschechoslowakei:** Sparta Prag — Viktoria Wien 7:0.  
**Schweden:** A. G. Västerås — Göttingen Wien 1:3.  
**Dänemark:** A. G. Strømsgodset — B. I. R. Brønshøj 3:1.  
**Frankreich:** 1. Stade Francaise Paris — Cercle Lens 2:1; 2. Stade Francaise Paris — Union 2:1; 3. Stade Francaise Paris — Union 2:1; 4. Stade Francaise Paris — Cercle Lens 1:2.  
**Italien:** A. G. Torino — Amatore Wien 0:1.  
**Spanien:** 1. Real Madrid — R. G. Sarriá 1:1; 2. Real Madrid — R. G. Sarriá 2:1; 3. Real Madrid — R. G. Sarriá 3:1.

### Rugby

#### Rugby Länderkampf Frankreich—Irland 3:12 (3:0)

Paris, 1. Jan. (Sta. Ber.) In Paris fand heute ein Rugby Länderkampf statt, den Irland mit 12:3 Pählern gewann, nachdem Frankreich bei der Pause nach einem Versuch noch mit 0:3 führte.

### Handball

#### Aus der Geschichte des Handballspiels

Ueber die Entstehung des Handballspiels bestehen mancherlei Unklarheiten und falsche Anschauungen nachdem dieses Spiel in den letzten Jahren einen alles überragenden ganz gewaltigen Aufschwung genommen hat. Mancher Fachschriftsteller, selbst solche, die Bücher über das Handballspiel herausgegeben haben, sind nicht darüber unterrichtet, wie das Spiel entstanden ist. Daher erscheint von Wert, über den Werdegang des Handballspiels das zu erfahren, was den geschichtlichen Tatsachen entspricht.

Handball ist das jüngste Volkssportspiel das die Deutsche Turnerschaft in ihr Arbeitsgebiet aufgenommen hat — eigentlich eins der ältesten, seit der verfloßene Zentralausschuß für Volks- und Jugendspiele in Deutschland die mächtigste Förderung nach Beibehaltung im Freien Zielbewußt in die Tat umsetzte. Korbball, Korbball, Torball, Blesbadenerball, Königsbergerball, alles Spiele, die dem Spielgedanken des Fußballspiels auf ein einziges Spiel nur mit den Händen zu übertragen wurden, wurden in der Deutschen Turnerschaft erfinden und mehr oder weniger emsig gepflegt, vermochten sich aber nicht durchzusetzen, bis im Jahre 1917 der große Wurf gelang, dem heutigen Handballspiel Form und Inhalt zu geben, und zwar dem leider zu früh verstorbenen Frauennormwart des „Berliner Turnvereins“, Max Heiler, dem späteren Frauennormwart des Kreises III Brandenburg der D. T. Das Wesentliche in seinen Spielregeln war, daß zum Unterschießen von Fußball der Ball nur mit der Hand gespielt werden durfte, und daß ein Torraum geschaffen wurde, der beim Torschuß nicht betreten werden darf, um den Angriff und der Abwehr gleiche Kampfkraft zu geben, ferner das große Feld und das Vortreten des Angriffs als reines Handspiel. Die weitere Gestaltung des Regelwerks zu seiner heutigen Form, gedanklich klar, reizvollen Art blieb gründlicher Arbeit in der D. T. vorbehalten. Daß diese Arbeit gut war und ist, beweist die Tatsache, daß überall auf Vereins- und Schulspielplätzen nach den Regeln der Deutschen Turnerschaft gespielt wird, abgesehen von einer kleinen Wimperheit außerhalb der Deutschen Turnerschaft, die aus mangelhaften Gründen anders will.

Die erste Veröffentlichung über das Handballspiel geschah durch Heiler in dem Kreisblatt des Turnkreises III und in der Zeitschrift „Damenport und Damenturnen“. Heiler hat noch während des Krieges mit aller Kraft das Handballspiel verbreitet und Spielregeln trotz der durch den Krieg bedingten Schwierigkeiten durchgeführt. Wurde durch die Krise, ausbleiben, weil die Männer im Felde waren, das Spiel anfänglich ein Frauenpiel, so haben es jedoch nach dem Kriege die Männer aufgenommen. Es fand in ihren Kreisen die härteste Verbreitung, und das Frauenpiel trat erheblich zurück.

Es scheint notwendig, einmal auf die oben geschilderte klare geschichtliche Linie hinzuweisen, welche die Deutsche Turnerschaft allein berechtigt, Ursprung und Patenschaft für das Handballspiel in Anspruch zu nehmen angesichts der schriftstellerischen Kunstgriffe solcher Kreise, die sich durch Verleumdung, wie z. B. auf dem Gebiete der volkstümlichen (leichtathletischen) Übungen mit einer glatten Handbewegung als die gegenwärtigen Erfinder hinstellen. Gemüht hat es auf diesem Wege Berührungspunkte gegeben — nie hat die Deutsche Turnerschaft verkannt, von anderen zu lernen —, aber schließlich ist die Deutsche Turnerschaft in bezug auf das Handballspiel ihren eigenen Weg gegangen, der zu ungeahnten Erfolgen führte.

Dem Handballspiel fügte sich die glückliche Stunde, daß es zu einer Zeit auftrat, als die Deutsche Turnerschaft den entscheidenden Schritt tat, ihre Turnspiele: Schlingball, Schleuderball und Faustball zu Meisterschaften des Gesamtverbandes auszubauen. Die achtzehn Turnkreise der Deutschen Turnerschaft waren das Mittel, auch im Handballspiel die besten Vereinsmannschaften auszusuchen, deren Meister in Kreisgruppen zu Spitzenspielen zu führen, wodurch schließlich im Endkampf zweier Mannschaften der Meister der Deutschen Turnerschaft ermittelt wurde. Das geschah erstmalig 1920 und wurde bisher in jedem Jahre wiederholt.

Der Unterbau dieser Spiele in der Deutschen Turnerschaft ist gewaltig:

1921	450 Mannschaften
1922	950
1923	1869
1924	3406

Diese Zahlen sind durch genaueste Zählung in den Turnkreisen und deren Unterverbänden festgestellt, was bisher der Deutschen Turnerschaft in dieser Genauigkeit kein Verband für Leibesübungen nachgemacht hat.

Leben und Blut erhalten diese Mannschaftszahlen erst dann, wenn man bedenkt, daß die Mannschaften nur eine Auslese darstellen, weil sie sämtlich zu Wettkämpfen ausgesondert werden. Der gesamte Handballspielbetrieb in der Deutschen Turnerschaft kann deshalb mit Sicherheit auf das Doppelte an Mannschaften veranschlagt werden. Was bedeuten diese Zahlen? Aberlaufende von Spielen im Verlaufe eines Winterhalbjahres, annähernd Hunderttausend von Spielern in der Deutschen Turnerschaft, die ihre Spartenkraft in frischer Luft und Sonnenlicht verjüngen, Opferfähigkeit von Spielern und Schiedsrichtern bis an die Grenzen des Möglichen!

In dieser Arbeit wirkt sich der tätige Gemeinfinn in der Deutschen Turnerschaft aus, der ihr Reis die Bahn gewiesen hat und weisen wird.

### Radspport

#### 25-Stundenrennen im Berliner Sportpalast

Berlin, 1. Jan. (Sta. Ber.) Am Schluß des Jahres wartete der Berliner Sportpalast nach einmal auf einer großen radspportlichen Veranstaltung, einem noch Art der 6 Loozernnen ausgetragenen 25-Stundenrennen aus. Mit 13 Mannschaften der deutschen und ausländischen Extraklasse fand das Rennen eine ausserordentliche Beteiligung. Als Teilnehmer haben folgende 13 Mannschaften die 25-Stundenfahrt ins neue Jahr angetreten: Lorenz-Krupat, Golle-Tich, Romanow-Schroge, Hulsche-Voul Kohl, Kütt-Bertrae, von Red-Bauer, Ferrario-Belotti, Lang-Bauer, Gebrüder Suter, Berlin-Berthel, von Bever-Stellbrink, Rühner-Krüster und Stolz-Mantzen. Die Veranstaltung begann am Samstagabend um 10 Uhr vor vollbesetztem Haus. Einmal kleinere Rennen folgten dem Abend ein. Eine mit Behrend-Sennecke-Lechner führende deutsche Mannschaft verlor mit 29:54 Punkten einen Länderkampf Deutschland-Kanada gegen die ausländischen Fahrer Du Greter-Schweiz, Goller-Holland und Jensen-Dänemark. Reinos-Berlin hatte sich den Sieg in einem Vorkampfaben über 1000 Meter, während Paul Schmidt-Berlin in einem 30 Runden Brämlenfahren herrlich blieb. Dann stellten sich die 13 Paare des 25-Stundenrennens dem Stör. Nach einem idyllischen Beginn lehnte nach der dritten Wertung ein Vorstoß der Gebrüder Suter-Schweiz das Feld in Unordnung. Die Spitzengruppe bildeten darnach die Paare Kütt-Bertrae und Berlin-Berthel. In der 10. Stunde mit einer Runde Vorsprung. Nach einer interessanten verlaufenden Nacht hatte das Rennen um 7 Uhr morgens kurz nach dem dritten Sport folgendes Aussehen:

1. Van Red-Bauer 42 Punkte;
2. Tich-Golle 33 Punkte;
3. Kütt-Bertrae 25 Punkte;
4. Lang-Weber;
5. Romanow-Schroge.

### Rodrennen in Paris

Paris, 1. Jan. (Sta. Ber.)

Bei den heute im Winterstadion abgehaltenen, sportlich sehr interessanten Rodrennen wurden folgende Ergebnisse erzielt: Vierertreier in drei Läufen: 1. Serreau-Franckel 5 Punkte; 2. Van Kempen-Holland 6 Punkte; 3. Girabengo-Stalen 8 Punkte. Das Stundenrennen hinter großen Motoren gewann Gonen-Franckel mit 69.1 Kilometer vor Riquel.

Für das 14. Berliner Sechstagerrennen, das am 13. Januar in der neuen Halle am Kaiserdamm seinen Anfang nimmt, stehen bereits zahlreiche Fahrerverbindungen fest. Neben den Deutschen Lorenz, Saldow, Krupat, Hahn, Ost, Tich, Bauer, Romanow, Stabe und Teichner sind auch schon eine Reihe hervorragender ausländischer Fahrer für die 144 Stundenfahrt gewonnen worden, wie der schnelle Holländer Van Kempen, die Belgier Heris und Perign, der alte Sechstagerläufer Brocco-Franckel, der Schweizer Meisterfahrer Oskar Egg und der Italiener Giorgelli.

Brüsseler Sechstagerrennen. Die Mannschaften für das am 3. Januar beginnende Sechstagerrennen in Brüssel sind jetzt komplett. Folgende 13 Paare werden am Start erscheinen: Grenda-Mac Beath, Paris-Ban Kempen, C. Debaets-M. Busse, Perign-Terschelden, Sudis-Ban Allen, Pagnoul-Duran, Kool-Burcis, Lysman-Ban Meerbergen, A. Raes-Ban Bogem, Ban Ref-Demoff, Nielsen-Thollembeck, Frederic-Ban Ruyssveldt, Standaert-Landenecke. Die Internationalität wird also nur durch Grenda, Mac Beath, Ban Kempen und Ban Ref gewahrt.

Schweizer Radsporrtermine 1925. Die Führer der beiden Schweizer Radsporrverbände (S.S. und S.R.S.) setzen sich in Bern an den Verhandlungstisch, um wichtige Fragen zu besprechen und die Verhandlungen für 1925 festzusetzen. Dem Frühjahrkongress der S.S. in Paris soll ein Antrag zur Aufhebung scharfer Amateurbestimmungen für alle Verbände eingereicht werden, ebenso eine Beschwerte gegen den Verband Deutscher Radrennbahnen, da Herberungen der Fahrer Paul Suter und Hermann an deutsche Bahnen noch unerledigt sind. — Das Schweizer Sportprogramm wurde in großen Zügen wie folgt festgelegt: 24. März: Schweiz-Curriedeimeisterschaft; 26. April: Zentralamerika, Meisterschaft; 19. Mai: Meisterschaft von Zürich; 17. Mai: Zürich-Rennen; 21. oder 24. Mai: Bahnmehrschritten; 7. Juni: Luzern-Bern; 14. Juni: Bund am Zürich; 28. Juni: Kordbahnmehrschritten; 12. Juli: Schweiz, Straßenmehrschritten; 26. Juli: Meisterschaft im Mannschafsfahren; 28. Juli bis 2. August: Zürich-Berlin; 9. August: Zürich-Genève; 16. August: Schweizerische Bergmehrschritten; 23. August: Meisterschaft von Bern; 30. August: Bern-Genève; 6. September: Schwiz-Rundfahrt.

### Motorradspport

Genehmigte Motorrad-Weltrekord. Von der Federation Internationale des Clubs Motocyclistes sind folgende Weltrekorde aufgestellt von Richard auf einer Peugeotmaschine mit Nebenmotor, anerkannt worden: 50 Km. in 20:54.2 (Stundenmittel 146.517 Km.); 100 Km. in 41:53.3 (143.200 Km.); eine Stunde mit 142.344 Km.; 100 Meilen in 1:07:55 (143.210 Km.); 200 Km. in 1:24:15 (141.958 Km.). Sämtliche Rekorde geschehen in die Kategorie Motorräder 500 ccm.

### Automobilspport

#### Etwas über elektrische Automobilheizung

In den letzten Tagen erscheinen in verschiedenen Tageszeitungen Berichte über elektrische Automobilheizungen, die den Automobilfahrern die Anstellung einer solchen Heizung nicht empfehlen. Als Nachteile werden einerseits ein zu hoher Stromverbrauch und andererseits Beschädigungen der Lichtmaschine an Batterie ins Feld geführt; auch sollen öftere Kurzschlüsse bei den elektrischen Heizungen vorkommen.

Die Patentanwälte und Fabrikanten der elektrischen Automobilheizungen Meteor und Oellos bemerken zu diesem Bericht folgendes:

Die elektrischen Automobilheizungen Meteor und Oellos sind das Produkt jahrelanger Veruche und ist bei der Konstruktion dieser Heizungen in erster Linie das Augenmerk darauf gerichtet worden, daß auch die Lichtmaschine tatsächlich in der Lage sei, den erforderlichen Strom für die elektrische Heizung anzuliefern. Die Veruche haben ergeben, daß die Lichtmaschine ohne weiteres den erforderlichen Strom für die gesamte Beleuchtung, Wäfler, sowie elektr. Signalhorn liefert, auch wenn die elektrische Heizung im Betrieb ist. Wie sind in der Lage zu beweisen, daß die elektrische Heizung schon über 3 Monate bei einem früheren Werk unter geäußerer Beobachtung im Betrieb ist, und es sich zeigte, daß die Batterie seiner vorzüglichen Anstellung bedürfte, und es vollkommen ausgeschlossen ist, daß die Lichtmaschine durch den Anlauf einer Heizung an die Batterie irgendwelchen Schaden überhaupt nicht erleiden kann. Durch die georgert gelagerten Wärmespeichern in unseren Heizungen ist ein Kurzschluß unmöglich.

Gedehere Werte haben sogar auf Grund vorausgegangener Probeleistungen bereits einwandigen Ausprobierungen wegen ihrer Kostgüte herausgerufen und diese Wagen mit unserer elektrischen Heizung ausgestattet.

Ein weiterer Vorteil bei unseren Heizungen besteht darin, daß die Heizkörper nicht allein für Schwachstrom, sondern auch für Starkstrom eingerichtet sind, so daß der Wagen schon in der Garage mit Starkstrom vorgewärmt werden kann und außerdem die Wärm durch den Starkstrom warmgehalten wird. Dem Artikelsteller ergo die elektrische Automobilheizung empfehlen wie einmal einen Versuch mit unserer Heizung zu unternehmen.

Das Kilometerrennen um den Pays-Rhin Prels kam vor einer zahlreichen Zuschauermenge in Sabadell bei Barcelona (Spanien) zur Entscheidung. In der Klasse der Rennwagen siegte die Bigana auf Bugatti in 25,8 Sek. Bei den Rennmotorrädern ging Macana auf Indian in 27,2 Sek. als Sieger hervor, während in der Klasse der Motorräder mit Seitenwagen J. und S. Harley-Davidson in 28,4 Sek. den ersten Platz besetzte.

### Boxen

#### Boxkämpfe in Virmasens

Der 1. Athleten-Klub Virmasens hatte nationale Pokal-Boxkämpfe in der Feder- und Mittelschichtklasse ausgeschrieben. Die trotz der unangünstigen Zeit eine rege Beteiligung außer Kämpfer aus Baden, Wals und dem Saargebiet anzumelden hatten. Eins 1200 Zuschauer waren am Sonntag, 15. Dezember in der Volkssporthalle versammelt, die an den Kämpfen mit lebhaftem Interesse teilnahmen. Es ist dem 1. Athleten-Klub Virmasens sehr anzuerkennen, daß er diese in vorbildlicher Weise organisierte, sinnreiche Veranstaltung getroffen hat, umlomehr, als er bis dahin eine Vorrichtung nicht sein eimen konnte. Die technische Leitung lag wiederum in den Händen des Kreisboxwarts Creteil-Mannheim, der mit besonderer Umsicht auch hier als Anrichter den Kämpfen vorstand. Reichsbormart Wehleder-Erlangen als Holt, war mit Herrn Laucer-Coarbrücken-Tunfrichter, während der Vorhände des Palaus, Herr Fockert-Virmasens, als Teilnehmer fungierte, so daß für ein einwandfreies Kampfericht wie üblich im Voraus Garantie gestellt war.

Im Federgewicht starteten als erstes Paar A. Buchheit und Jol. Hermann, beide Sportvereine für Leibesübungen Rodalben durch die Sekte. B. zwang seinen Gegner bereits in der ersten Runde durch bessere Arbeit zur Aufgabe.

A. Wehgerder, A.K. Hercules Virmasens, fann gegen O. Mann, Zweibrücken, nach heftigem Schlagwechsel einen Punktsieg herausziehen.

Im Kampfe Greg. Hermann, Sp. V. F. Rodalben, gegen A. Herzhauser, U.K. Hercules Virmasens, hat letzterer die erste Runde für sich, während er in der 2. Runde bei 7 auf die Wehrer muß. Nachdem auch die 3. Runde für Hermann war, konnte dieser einen knappen Punktsieg erreichen.

Einen schönen Kampf lieferten sich die Klubkollegen S. H. M. es rich und der jugendliche B. Krauth, beide vom B. R. 08. Mannheim. Weider muß R. in der 2. Runde infolge Handverletzung aufgeben und demzufolge U. den Sieg überlassen.

In der Zwischenrunde ist H. Hafner, A. S. Siegfried Birma-

Während Weißgerber, Birma-

Den schönsten und härtesten Kampf des Abends lieferte M-

Am Mitteltgewicht kreuzen als erstes Paar W. Lauer-

Dem 2. Deutschen Meister von 1923, Otto Lauer-Saarbrücken,

Die Entscheidung brachte H. Hafner-Zweibrücken und Otto

Ergebnisse:

Hewergewicht: Polakiewicz, A. Weißgerber, A. S. Siegfried

Die deutschen Vorkämpfer der Amateure, die Endrunden um

Die deutsche Vorkämpfer der Amateure, die Endrunden um

Die deutsche Vorkämpfer der Amateure, die Endrunden um

Die deutsche Vorkämpfer der Amateure, die Endrunden um

Wintersport

Berliner Schlittschuhklub - Universität Oxford

Am 2. Januar wird hier ein interessanter Kampf im Eishockey

Die Europameisterschaft im Eishockey

Frankreich verzichtet auf seine Teilnahme

Wie uns ein Telegramm aus Brau meldet, hat Frankreich seine

Die Europameisterschaft im Eishockey, der Montreux-

Die deutschen Militär-Skimeitläufe, die vom 3. bis 5. Jan.

Das Endspiel um den Davoser Eishockeypokal

Im Endspiel um den Davoser Pokal im Eishockey schlug heute

Die Davoser Eishockeyvereine haben sich für den Winter

Ski-Sprungwettbewerb in Davos

In Davos fanden heute die ersten bedeutenderen Skisprung-

Verlegung des Großen Dauerlaufs über dreißig Kilometer im

ungen sportlich beeinträchtigte Leistungen und möglicherweise auch

Der Lauf um den Schwedenbecher. Da die deutsche Sti-

Schwimmen

Länderkampf Deutschland - Ungarn im Schwimmen

Am 1. und 2. August 1925 soll in Magdeburg der nächste

Pferdesport

Ulund und der Bonfott Deutschlands. Die aussergewöhnliche Tra-

Vier Brüder Mills auf den Berliner Trabrennbahnen. Nach-

Dempsey II. - Neben dem Vorkämpfer Jack Dempsey

Reisepport

Stand der Bezirksspiele und Verbandsmeisterschaft im

Table with 7 columns: Klub, Spiele, Holzmaß, Gew., Unentsch., Verl., Punkte. It lists results for various clubs across different districts (Bezirk I-IV).

Eine Wander-Sportausstellung

Im Generalsekretariat des Deutschen Reichsausschusses für

Von historischen Geräten sollen Duplikate und Abgüsse hergestellt

Stand der süddeutschen Bezirksliga

Der letzte Sonntag des Jahres 1924 brachte zwei weitere

entbehrt, da die Lage dort noch sehr unklar ist, jeder Begründung-

Bezirk Bayern

Die beiden ausgetragenen Spiele hatten keine Bedeutung. Der

Bezirk Württemberg-Baden

Am Sonntag fiel nun die Meisterschaftsentscheidung. Im vor-

Württemberg-Baden hat seinen Meister

Wenn man mit Unerwartetem rechnet kann der 28. Dezember

J.C. Freiburg - Riders Stuttgart 1:2

Bei Freiburg fehlte der Verteidiger Böbler, die Riders hatten

Nach der Pause kämpften die Riders mehr auf Sieg, der ihnen

V. f. R. Heilbronn - J.C. Pforzheim 3:1

Heilbronn ohne den Mittelführer Epping, Pforzheim mit Er-

V. f. B. Stuttgart - J.C. Mühlburg 2:1

Für die Mühlburger bot sich am Sonntag zum letzten Male

Die beiden ausgetragenen Spiele hatten keine Bedeutung. Der

Advertisement for Lorenz Kaufmann, Oskar Tietz, Jensen and others, featuring Mifa-Rad bicycles. Includes contact information for Mannheim-Neckarau.



# INVENTUR AUSVERKAUF

BEGINN 2. JANUAR 1925.

morgens 9 Uhr!

Das soll der gewaltigste und umfassendste Verkauf werden, den unsere Stadt je erlebt hat.

Ein Riesenlager wundervoller, durchweg vollwertiger Sachen muß geräumt werden.

Die Preise sind radikal, ohne jede Rücksicht auf eigene Verluste, herabgesetzt; was bleibt, sind wirklich

märchenhaft niedrige Angebote.

Hier kann jeder kaufen! Sichern Sie sich die erste Auswahl.

Wegen des zu erwartenden gewaltigen Andranges bitten wir die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen!

Aus unserer Modell-Abteilung:  
**Abendkleider**  
58<sup>00</sup> 95<sup>00</sup> 135<sup>00</sup>  
Wert 99,- bis 275,-

Aus unserer Modell-Abteilung:  
**Mäntel und Kostüme**  
85<sup>00</sup> 125<sup>00</sup> 175<sup>00</sup>  
Wert 135,- bis 450,-

Seiden-  
**Plüschmäntel**  
69<sup>50</sup> 95<sup>00</sup> 135<sup>00</sup>  
richtig weite Schäfte

Aus unserer Modell-Abteilung:  
**Pelzjacken Pelzmäntel**  
175<sup>00</sup> 225<sup>00</sup> 375<sup>00</sup>

Reinwollene  
**Streifenröcke**  
6<sup>90</sup> 8<sup>75</sup> 13<sup>75</sup>  
oparte Muster

Seidene  
**Kleider**  
19<sup>50</sup> 27<sup>50</sup> 39<sup>50</sup>  
für Tona und Tea

Reinwollene  
**Gabardinekostüme**  
29<sup>50</sup> 39<sup>50</sup> 49<sup>50</sup>  
teils schon Frühjahrsneubelien

Elegante  
**Kostüme**  
59<sup>00</sup> 75<sup>00</sup> 95<sup>00</sup>  
aus Velours de laine, Ripé usw.

Entzückende  
**Wintermäntel**  
6<sup>90</sup> 12<sup>75</sup> 19<sup>75</sup>  
aus molligen Stoffen

Reinwollene  
**Kleider**  
5<sup>75</sup> 9<sup>75</sup> 17<sup>50</sup>  
in blau, braun, taupe usw.

Reinwollene Kleider  
25<sup>50</sup> 39<sup>50</sup> 55<sup>00</sup>  
aus Ripé, Marocain usw.

Aparte  
**Velours de laine-Mäntel**  
27<sup>50</sup> 39<sup>50</sup> 48<sup>50</sup>  
mit und ohne Pelz

Kunstseidene  
**Kasacks, Jumper u. Blusen**  
4<sup>75</sup> 8<sup>75</sup> 12<sup>75</sup>  
auch Crêpe de Chine usw.

Viele Hunderte gleich günstiger Angebote - auch in Sommersachen jeder Art - in allen anderen Abteilungen unseres Hauses.

Vornehme  
**Wintermäntel**  
59<sup>50</sup> 78<sup>00</sup> 95<sup>00</sup>  
teils ganz aus reiner Seide

Wundervolle  
**Frauenmäntel**  
37<sup>50</sup> 48<sup>50</sup> 59<sup>50</sup>  
in Astrachan, Tuch usw.



**MANNHEIM** <sup>18</sup>

Standesamtliche Nachrichten.

Verlobte:
17. Zimmermann Max Dolmann u. Anna Eisinger
18. Schmidt Wg. Wilhelm u. Luise Witzlutz
19. Schmidt Wg. Wilhelm u. Luise Witzlutz
20. Schmidt Wg. Wilhelm u. Luise Witzlutz

Hausierer Adam Jäger u. Margareta Schiller
Arbeiter Fritz Hartmann u. Friederike Janson
Kaufm. Robert Herrmann u. Gertrude Kay

Kaufm. Ernst Dellinger u. Maria Förier
Jngen. Josef Döber u. Elisabeth Balthus
Zimmermann Karl Hummel u. Margareta

Schmid Daniel Scherer e. T. Elisabetha
Margaretha
6. Tagelöhner Stefan Keller e. T. Maria

Statt Karten! \*9313
Paula Kaiser
Hans Andress
Verlobte
Mannheim, Silvester
Waldpferstraße 4, III.

Statt Karten! \*9396
Rechtsanwalt Paul Ebertsheim
Dr. Grete Ebertsheim
geb. Elbes
Vermählte
Mannheim Karlsruhe
Heidelberg, 2. Januar 1925
Europäischer Hof

STEPHAN RIEGER
Güterbesitzer und Fuhrunternehmer
Mannheim Telefon 3652
wünscht allen Freunden und Bekannten
gutes neues Jahr!

Möbel
enorme Auswahl
billigste Preise
A. Sfraus & Co, J1,12

Amliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.
Stadt, Sparkasse Mannheim.
Die Schalter der Stadt, Sparkasse sind für das
Publikum wie folgt geöffnet:

Unser Inventur-Ausverkauf beginnt
Samstag, den 3. Januar
Beachten Sie unser nächstes Inserat!
Fischer-Riegel

Verkäufe.
Adler 7
Schreibmaschine
für M. 220.-
zu verkaufen.
Angebote unter O.V. 177
an die Geschäftsstelle
zu verkaufen:
4 To. Daimler
mit neuem Baumt.
5 To. Dürkopp
beide Boote mit elektr.
Vicht u. Anhänger
Tel. 6740, Röhler u. Seib
Blasparfüz. 7. 83506

Meine gute Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter,
Schwester und Tante
Frau Herrmann Reiss
geb. Oppenheimer
ist heute früh nach kurzer Krankheit im Alter von 64 Jahren sanft entschlafen.
Mannheim, 1. Januar 1925
Luisenring 13
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Reiss und Frau Anny
geb. Bayerthal.
Die Beerdigung findet Freitag, den 2. Januar, nachm. 3 Uhr vom
israel. Friedhof aus statt.
Blumenspenden und Kondolenzbesuche dankend verboten.

Todes-Anzeige
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche
Nachricht, daß unsere liebe gute Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Katharina Klein geb. Müller
nach kurzer schwerer Krankheit am 31. 12. 24 vorm. 10 Uhr,
im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen ist.
Mannheim Q 4, 7, 1. Januar 1925
In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen
Die Feuerbestattung findet am Freitag, den 2. Januar
nachmittags 2 Uhr im Krematorium statt.

Vermietungen
Eisenweg 24, 4. Stock
Gut möbl. Zimmer
mit et. Bild u. Fenstern
Tel. zu vermieten. 95557
Möbl. Zimmer
für Damen und Herren
vermietet
Wohnungsbüro
Schöngingerstr. 15 am
Friedhof, Tel. 1310.
Gut möbliertes
Balkonzimmer
an besser. bel. Herrn bef.
sch. Anzeig. unter
X. 17. 5 u. 1. Geschäfts-
büro 167, 101.
Möbl. Zimmer
in zuber. Stufe, unter
Bogen von 11. Herrn ge-
teilt (Türschlüssel)
sch. Anzeig. unter
X. 17. 5 u. 1. Geschäfts-
büro 167, 101.

# Kirsch

Spezialhaus für Manufakturwaren

## R 1,1 und G 2,21

Entzückende Wollmousseline für Kasaks neueste Muster 2<sup>95</sup>

**Weiß Wollbafist für Einsegnungskleider** doppelt breit mit ganz kleinen Webfehlern ..... statt 5.80 **2<sup>95</sup>**  
Viele hundert Meter **Reste zum und unter Einkaufspreis**

## Ungewöhnliche Preisermäßigung während des Inventurausverkaufes

Durch Nennung der Preise allein kann ich Sie nicht davon überzeugen. Sie müssen meine Qualitäten sehen.

**Delour de laines**  
130 cm breit ermäßigt auf ..... 9.80, 7.80, **4<sup>90</sup>**  
**Woll-Rockstreifen**  
doppelt breit ..... **1<sup>30</sup>**  
**Chevots**  
100 cm breit ..... **1<sup>25</sup>**

**Anzugstoffe**  
nur reihwollene beste Qualitäten, ermäßigt auf 9.80 - 8.90 **5<sup>50</sup>**

**Baustuch**  
150 cm für Betttücher ermäßigt auf ..... **1<sup>95</sup>**  
**Handtuchstoffe**  
..... 68, 49, **31 Pf.**  
**Gemdenflanelle**  
karriert u. gestr. .. **88 Pf.**  
**2<sup>95</sup>**

**National-Theater Mannheim**  
Freitag, den 2. Januar 1925  
Vorstellung Nr. 127, Miets E, Nr. 18  
B. V. B. 166-225 u. 711-715 u. 18091-18120  
P. V. B. 4925-4986

**Taifun**  
Eine japanische Tragödie in 3 Akten von Meichior Lengyel ins Deutsche übertragen von Eugen Mohr. Musik von Theodor Sakmō. Musik. Leitung: Richard Lert. Inszeniert: Rich Meyer-Walden. Bühnenbild von Heinz Grete.  
Anfang 7<sup>15</sup> Uhr. Ende gegen 10<sup>15</sup> Uhr.  
Dr. Tokeramo  
Yoshikawa  
Kobayashi  
Hironari  
Dr. Kumano  
Dr. Dupont, Professor  
Benaky, Schriftsteller  
Therese Mezier  
Valerie  
Omey  
Damen bei Tokeramo  
Tanzi in der Vision  
Die Toiletten wurden in den Ateliers der Firma Fischer-Riegel hergestellt.

**Vereinigung ehemaliger Kriegsgefangener.**  
Unsere **Weihnachtsfeier**  
findet am Sonntag, den 4. Januar 1925 nachm. 2<sup>15</sup> Uhr im Ballhaus statt. 22  
Der Vorstand.

**An unsere verehrliche Kundschaft!**  
Ab 2. Januar bringen wir ein hochprozentig, dunkles **Neujahrs-Bockbier**  
zum Ausstoss, welches in Friedensqualität, unter Verwendung allerfeinsten Rohmaterialien hergestellt ist  
Bestellungen auf dieses hochwertige Spezialbier erbitten baldigst. 14  
Hochachtungsvoll  
**Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh.**

**Private-Handels-Schule Stock**  
Einheits-Stenographie (Reichs-Schreibschrift) Geschlossen, durchgeführte Handels-Kurse beginnen am 5. Januar. Man verlange Prospekt.  
M 4,10 Gegründet 1899 Fernsprecher 1792

**Juwelen Aparats Lager**  
Platin Neuanfertigung  
Goldwaren Umänderung  
Reparaturen  
**H. Apel Mannheim. O 7. 15**  
Laden Heidebergstraße nächst dem Wasserturm seit 1903. 2264

**Daimler-Lieferauto**  
19/24 PS, neu umgebaut, H. lackiert, sauber geputzt, eleganter Reklamewagen, billig abzugeben. Angebote unter O. K. 106 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 10 582

**Brennabor**  
874 PS, Sechszylinder-Limousine  
komplett lackiert, halloberbereift, sofort lieferbar  
**R-M, 8.800.-** 24  
Süd. Kraftw.-Verkaufsgesellschaft m. b. H.  
Mannheim D. 4, 1 Telefon 6011

Ich habe meine PRAXIS wieder aufgenommen und übe diese gemeinsam mit den Herren  
**Rechtsanwälten**  
**Dr. Rudolf L. Selig**  
und  
**August Marx**  
aus. 20  
**Dr. Bertold Scheuer, Rechtsanwalt**  
Mannheim, P 1, 7a.

**Frauen und Töchter!**  
Bielischen Mädchen entsprechend, beginnt am Mittwoch, den 7. Januar wieder im Casino, R 1, 1, für jüngere u. ältere Damen u. Mädchen unter dreißigjähriger neuauflängiger. 25905  
**Tischdeck- u. Servierkursus**  
verbunden mit Tischdeckenlehre und vornehmer Gastlichkeit. Der Kursus findet theoretisch u. praktisch mit Tafelgerät statt. Aufklärungen über alle in der Hauswirtschaft u. bei Festlichkeiten vorkommenden Tafelbedarfen, wie Eimers, Seimers, Kaffee- und Teetisch, Wirttagstisch, kaltes Buffet usw. mit Tafelschmuck. Die Zusammenstellung von perfekten Serviertafeldecken. Wie sollen wir essen? Aufklärung über den Empfang der Gäste, Vertheilung, Tischordnung, Verhalten bei Besuchen u. in allen Lebenslagen. Tageskursus von 3-6 Uhr. Abendkursus 7<sup>15</sup>-11 Uhr. Anmeldungen werden nur am 1. Unterrichtstage, Mittwoch, den 7. Januar im Casino je 1 Stunde vor Unterrichtsbeginn entgegengenommen. Donnar 11. 10., zahlbar bei Beginn.  
**Die Kursleitung: E. F. Graefe.**  
12jährige Unterrichtstätigkeit. Beste Referenzen. Bitte Kostguth mitbringen.

**Skier Marke „Schick“**  
nur ausgesuchte erste Ware  
**la Esche . . . Mark 25.- 28.-**  
**la Hickory konkurrenzlos billig**  
Preise nur solange Vorrat.  
**Hill & Müller, Kunststr. N 3. 12**

**Offene Stellen**  
Sueds Erweiterung eines gemeinnütz. Unternehmens auf genossenschaftl. Grundlage wird für Mannheim gesucht je ein **Hotier** 6m16  
**Stenotypist, Zeichner u. Junglehrer.**  
Angebote unter F. E. B. 8336 an Rudolf Koffe, Frankfurt am Main.

**Tüchtiger Annoncenakquisiteur gesucht.** Es können nur in Mannheim behauptungsfähige Herren, die erste Erfolge nachweisen können in Frage. Verdienstmöglichkeiten sehr groß, da neue Konturenlose Sache.  
Bewerb unter A. M. 106 an Annoncen-Expedition D. Arens, Mannheim. 22242  
**Für erstes Seidenwaren-Spezial-Haus**  
durchaus tüchtige, branchenübige **Verkäuferin**  
der sofort oder später gesucht.  
Nur bestempfohlene Damen, die Wert auf dauernde Stellung legen, wollen ihre Angebote, mögl. mit Lichtbild, unter X. V. 6 an die Geschäftsstelle dieses Blattes richten. 9817

**Hausierer**  
Zente leglichen Beruete, zum Verkauf eines leicht verkäuf. Küchenartikels gesucht, 80-100% Verdienst, bei **Giesch, O 6. 5,**  
1 Treppe links, von 9-12 u. 3-5 Uhr.  
Bekanntes **Pfälzer Weinhaus**  
sucht eingeführten **Vertreter**  
des. Precision u. Speien- ausseh. Angebote unter O. P. 171 an die Geschäftsstelle d. Bl. 2013  
Befers **Mädchen**  
das selbst. lachen kann, sofort gesucht. Zimmer- mädchen vorh. 9821  
Pignet, M 7, 8.

**Tüchtigem Kaufmann**  
In Gelegenheitsarbeiten, sich an einer soliden Großhandlung als in beteiligten. Ineressen- einlage RM. 5000.-. Angebote unter X. H. 93 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9258  
**Jüngere Stenotypistin**  
an flottens Arbeiten gewöhnt, persofort gesucht.  
Angebote unter P. J. 190 an die Geschäftsst.

**Vertreter**  
für me. edel Gold- gütes. Sprungedelst. Uhren, 3 Teller, gelucht. Rohrer M 8.50, 11.50, jetztes Wert M 15.- ab Lager Nachnahme. H. Pelster, Breslau Vu. 487. 20105  
**Tüchtige Vertreter**  
an allen Orten Baden u. Elsaß für leicht einführbaren Artikel. Angebote unter X. N. 98 an die Geschäftsstelle. 9229  
**Stadtreisender**  
a. Besuch d. Schuhbranche gesucht. Auch boh. Frau. wird Sprungzahlung gew. Angebote unter X. G. 93 an die Geschäftsstelle. 9283

**Schreiner**  
für Bilderrahmen auf Stunden, a. nach Feierabend gesucht. 95068  
**Fräulein**  
für Büro (Aut.-Vertr.). Gute Schulbildung, fortges. Kenntnisse bei der Kundsch. Bedienung. Angebote mit Gehaltsan. sprechen an **H. Debel, Mannheim, M 2. 10 bei Pullem.**  
**Stellen-Gesuche**  
**Fräulein**  
29 Jahre alt, bisher in Kaufm. sucht Stellung am liebsten in H. Café. Gefl. Angebote unter X. P. 100 an die Geschäftsstelle. 25607

**Miet-Gesuche.**  
**Möblierte Zimmer**  
für doch. Mieter gesucht **Wohnungs-Nachweis** 9812 K 2, 5.  
**Möblierte Zimmer**  
zur Ausmiete vorhanden **Wohnungs-Nachweis** 9811 K 2, 5.  
Gef. Ehepaar such. für 1. Februar 9819 möbliertes  
**Wohn- und Schlafzimmer**  
mit Küche od. K. Raum für Küche, evtl. Küchenbenutzung. Angebote mit Preis unter X. W. 7 an die Geschäftsstelle d. Bl.  
**Wohn- u. Schlafzimmer**  
ohne Küchlein, evtl. mit Bad, für Herrn p. sofort gesucht, mögl. in Nähe des Bahnhofs. Teleph. Anschluss wird mitgeb. Angebote mit Preis erb. unter W. F. 66 an die Geschäftsstelle. 25598

**Zimmer**  
Selbsthand. Kaufmann, welcher viel auf Reisen, such. 1-2 möbl. oder unmoblierte. 9318  
**Zimmer**  
in ruhiger Hause Gefl. Angebote unter X. T. 4 an die Geschäftsstelle.  
Kaufmann, viel auf Reisen, such. 1 möbliert. Zimmer mit mögl. fehr. Einpang. Angebote unter X. R. 2 an die Geschäftsstelle.

**Wohnungstausch!**  
Geboten: 3 Zimmerwohnung in Villa in Hameln a. d. Weser  
Gesucht: 3 Zimmerwohnung in gutem Hause.  
Angebote mit Bedingungen unter K. N. 104 an die Geschäftsst. ds. Bl. 10100

**Wohnungs-Tausch!**  
Gebucht: 3-4 Zimmer in Mannheim  
Abzugeben: 3 Zimmer in Heidelberg. 18  
Gefl. Angebote unter P. M. 193 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Wer zieht nach 10568**  
**Weinheim a. d. Bergstraße?**  
Neuzeitig ausgestattete 5 Zimmerwohnung mit Bad, Gas, elektr. Licht, Hausgarten, wird zum Tausch angeboten. Angebote unter O. P. 175 an die Geschäftsst. ds. Bl.  
**Wohnungstausch**  
Ludwigshafen - Mannheim  
Geboten wird: Schöne 5 Zimmerwohnung mit Speisekammer, Keller, Rasenplatz u. elektr. Licht in ruhiger Lage, Nähe des Bahnhofs. Gebucht wird: Gleichwertige 3 Zimmer-Wohnung in guter Lage in Mannheim.  
Gefl. Angebote unter V. Z. 60 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 25205

**4-6 Zimmer-Wohnung**  
höflichstlich beizubeh. nur Stadt zu mieten gesucht. Fringitätskarte vorhanden. Angebote mit näheren Angaben unter X. Q. 1 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9808

**Wohnungstausch**  
Geboten: Konstanz 5 Zimmer-Wohnung mit Bad. Nähe des Sees. 6  
Gewünscht: Mannheim 3 Zimmer gute Lage.  
Angebote unter P. K. 191 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Zimmer**  
1 od. 2 möblierte  
mit Küchenbenutzung in zentraler Lage bei ruhigerem Verkehr. Angebote unter S. G. 67 an die Geschäftsstelle. 25507  
**Vermietungen**  
Sehr schön möbl. Zimmer an sehr hell. Herrn sof. zu vermieten. 9818  
Möbl. Zimmer  
sofort an soliden Herrn zu vermieten. 9820  
Remerstr. 25, 4. St. r.  
Möbliert. Zimmer  
sofort zu vermieten. Anspiel nach 6 Uhr abh. Sulfert, Spitzengr. 16. 9820

**Gut möbl. Zimmer**  
direkt am Bahnhof, sofort zu vermieten. Preisbehaltsfrist. 3. 2. St. 9802  
E 7. 2. parierte  
**Gut möbl. Zimmer**  
mit Pension zu vermieten. 25601  
**3 Zimmer-Wohnung**  
mit allem Zubehör, sehr schön, in der Innenstadt gelegen, evtl. mit Wohn- Einrichtung vor sofort zu vergeben. Angebote unter V. V. 55 an die Geschäftsstelle 25502

**Geldverkehr.**  
Auf gutes Geschäftsbank 3000 Mark  
auf 1. Doppel gelucht. Angebote unter S. Y. 84 an die Geschäftsstelle. 25575  
Suche sofort aus von Selbstgebr.  
**800-1000RM.**  
auf 3 Monate od. läng. hohe monatl. Zinsvergütung gewährt. Zahlung. unt. H. M. 203 an Ann. Exp. D. Arens G.m.b.H. Mannheim. 25621

**Finanzierungsbüro**  
sucht aus einer Hand oder in Teilbezügen  
**15-25000 Mk.**  
als stille Beteiligung bei ausserordentl. hohen Gewinnmöglichkeiten oder geg. zeitweilig monatl. Zinsen auf 6 Monate. Gefl. Müdigkeit (Büro) für Herrn oder Dame geboten. 25521  
Umgehende Angebote unter F. M. 204 an Ann. Exp. D. Arens G.m.b.H. Mannheim erbitten.

**Unterricht.**  
Wer bewilligt sich an **Englisch u. Französisch** / Lehrg. u. Fortsch. in 6 Stunden 30 B. / Uhr u. B. M. 188 a. d. Bl.

**Klavierunterricht**  
erstellt H. Schiller, Max Josefstr. 12, 4 Tr. Stunde M 1.50. 25523  
Wer gibt nachmittags Zeit? 25529  
**Nachhilfeunterricht**  
Angebote unter W. H. 93 an die Geschäftsstelle.

# Liebhold's grosser billiger Inventur-Ausverkauf

beginnt Samstag, den 3. Januar  
Beste Gelegenheit zum Einkauf von  
**Ausstattungen, Betten, Bettfedern und Daunen**  
Beachten Sie meine Schaufenster in H 1, 4, H 1, 13, H 1, 14.

# Inventur-Ausverkauf

zu ganz

## aussergewöhnlich herabgesetzten Preisen

bei denen Jeder unbedingt Käufer sein muss

Wir haben fast unsere gesamten **sehr großen Läger**

**ohne jede Rücksicht auf unsere**  
**Ein- u. früheren Verkaufspreise**

in **4 Serien** eingeteilt:

**Mrk. 35.- 55.- 75.- 95.-**

Darunter befinden sich:

### Mäntel

mit und ohne Pelz zum Teil ganz auf reiner Seide gefüllt in den verschiedensten Farben u. Mächten.

### Kleider

in Seide und Wolle für die Strasse und Gesellschaft in prachtvollen Ausführungen und allen Farben.

### Morgenröcke

aus warmen mollen Stoffen in allen Farben auch in Seide, in ganz eleganten Ausführungen.

Prachtvolle

### Modelle u. Modell-Copien

kosfbare Stücke

rücksichtslos im Preise

ganz bedeutend

herabgesetzt.

### Kostüme

mit und ohne Pelz, Jedem auf reiner Seide gefüllt in den verschiedensten Farben und Mächten.

### Kasaks u. Blusen

in verschiedenen Ausführungen und allen Farben in Seide und Wolle.

Die noch vorhandenen

### Pelzjacken und Mäntel

zu rücksichtslos herabgesetzten Preisen

**Wir führen wie bekannt nur allerbeste Qualitäten!**

# Modehaus Sachs

Mannheim

jetzt P 6, 20